

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Heft gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6630-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für das Tagblatt: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich des Auslandes. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchdruckerei „Wiesbadener Tagblatt“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Welt; in Berlin: die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“ und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnd, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr mittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 1450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird freier Gebühr übernommen.

Freitag, 16. Juli 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 325. - 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 15. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Neue Kämpfe am Dnjepr.

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert.

Am Dnjepr, abwärts Kizniow, kam es am nördlichen Flußufer an mehreren Stellen zu erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen, wobei 11 Offiziere und 550 Mann des Feindes gefangen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von Dobers unterhalten die Italiener wieder ein lebhaftes Geschützfeuer. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, namentlich zwischen Strausina und Polazzo, wurden aber wie immer unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Karst- und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

u. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Rückzugsmethoden.

Zukaref, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Die „Nowoje Wremja“ hat bekanntlich vor einigen Tagen gemeldet, daß die Russen bei ihrem Rückzuge hinter sich alles vernichten. Wie nun ein Londoner Telegramm bestätigt, werden alle Vorräte und Einrichtungsgegenstände in Russisch-Polen von den russischen Truppen, die den Rückzug der Hauptarmee decken, vernichtet. Aus den Dörfern werden die Einwohner in das Innere Rußlands abgehoben. Die Häuser werden angezündet oder zerstört. Auf den Feldern oder in den Magazinen wird das Getreide in Brand gesteckt. Für die Versorgung der in großer Zahl in Eisenbahnzügen nach dem Innern Rußlands beförderten Bevölkerung versprechen die Sowjets aufzukommen.

Aus neues Leben blüht wieder in Lemberg.

Wien, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Die „Nowoje Wremja“ in Kraslau meldet aus Lemberg: Die Arbeiten bei der Wiederherstellung der Bahngeleise schreiten rasch vorwärts, und bald wird die Verbindung nach Westen in normalem Betrieb sein. Auch der Lemberger Hauptbahnhof wurde bereits soweit instand gesetzt, daß der Betrieb aufgenommen werden konnte. Der an den Lemberger Bahnstrecke verursachte Schaden beläuft sich auf 11 Millionen Kronen. Der deutsche General konsul Heine in Lemberg ist aus Wien dorthin zurückgekehrt.

Die Zerstörungen im Erdölgebiete.

Berlin, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Wie die Kriegsberichte, erstattet laut „Deutscher Tageszeitung“, melden, hätten die Russen in Lufanobice 178 Erdölgeschäfte mit einem Gesamtvermögen von 40 Millionen Kronen niedergebrannt. In Rodruez und Kaspice seien von den Russen 15.000 Erdölzisternen durch Brandlegung betriebsfähig gemacht worden.

Russische Offiziersverluste.

Stockholm, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Die für den 27. und 28. Juni a. St. veröffentlichten Verlustlisten (ausschließlich Offiziere) enthalten an Toten, Verwundeten und Vermissten 6 Generale und 81 Regimentskommandeure. Die Verluste scheinen aus den Kämpfen am Dnjepr am Dnepr her zu stammen.

Kruppsche Stiftungen für das Ostheer.

Berlin, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Der „A. L.-A.“ erzählt aus Essen, daß der Gefahnde Krupp von Wahlen und Hasbach 60.000 M. für Bade- und Desinfektionswagen des Ostheeres, 25.000 M. für warme Unterkleidung und 80.000 M. für Mineralwasser gestiftet hat. Die gleiche Summe ist von den Kruppschen Werksangehörigen aufgebracht worden.

Nähezu 100 Millionen Schaden in Moskau.

Die Versicherungsgesellschaften suchen jede Zahlung ab.

Br. Petersburg, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) In einer gemeinsamen Beratung der Direktoren haben sämtliche russische Versicherungsgesellschaften beschlossen, für den durch den Moskauer Brand verursachten Schaden nicht aufzukommen. Von den Russen allein ist bisher ein Schaden durch Brand und Brand in Höhe von 53 Millionen Rubel angemeldet, von Neutralen weitere 19 Millionen. Der Schaden, den Unversicherte, die meist wenig begüterte sind, erleiden, wird auf ungefähr 20 Millionen geschätzt.

Änderung der baltischen Provinznamen.

Stockholm, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Laut „Nowoje Wremja“ sollen die Gouvernements Kurland, Vidland und Estland andere Namen bekommen. Die künftigen Namen werden entweder Rigaer, Pskower, Mitauer, wie zu Zeiten Katharinas II., oder Kurlener, Rukoner, Estoner Gouvernements lauten. Die Hauptsache sei, daß das verhasste Wort „Land“ aus den Namen verschwinde.

Der „Rurik“ beim Gefecht von Gotland erheblich beschädigt.

Berlin, 15. Juli. (Rtr. Wn.) Bei dem Kreuzergefecht bei Gotland am 2. Juli ist, wie die „Rtr. Wn.“ erzählt, der russische Panzerkreuzer „Rurik“ erheblich beschädigt worden. Er wird zurzeit in Kronstadt ausgebessert. Die Vermutung, daß das Schiff von der schweren Artillerie unseres Kreuzers „Roos“ getroffen erhalten hat, wird demnach von neutraler Seite bestätigt.

Der Eröffnungstag der Duma.

Berlin, 15. Juli. (Rtr. Wn.) In Dumafragen wird behauptet, daß als Eröffnungstag der Duma am 21. Juli a. St. in Aussicht genommen sei. Die Regierung beabsichtigt, den Jahrestag der Kriegserklärung zu einer neuen Sitzung in der Vollziehung der Duma auszunutzen.

Der Tiefstand des russischen Geldwertes.

W. T.-B. Petersburg, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Peterburger Industrielle reichten beim Finanzminister ein Gesuch ein um Maßnahmen zur Aufbesserung des russischen Geldwertes, dessen Kurs um 25 bis 30 v. H. unter seinem Werte stehe, was im Ausland den Eindruck krankhafter Zustände hervorruft und die größten Schwierigkeiten für den Handel herbeiführt.

Der Krieg gegen Italien.

Italien erst nächste Woche kriegsbereit!

Br. Zürich, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Aus Turin wird berichtet: Eine in Chiasso eingetroffene autoritative Persönlichkeit versichert, daß erst nächste Woche Italien vollständig kriegsbereit sein wird, um den Kampf auf der ganzen Basis aufzunehmen. Der Feind habe es am



Die Kämpfe am unteren Isonzo.

Monte nach erst mit einem Beutel der italienischen Arme zu tun gehabt.

Fast zehn Monate hatte Italien sich auf den Krieg vorbereitet, nahezu zwei Monate sind schon wieder vergangen, seitdem es in den Krieg eingetreten ist, und nun wird angekündigt, daß es erst nächste Woche in voller Kriegsbereitschaft dastehen werde. Daß dabei die übliche Großsprechererei ebenfalls eine Rolle spielt, kann nicht weiter verwundern, nachdem die italienische Heeresleitung bei ihren Verbündeten so gründlich in die Schule gegangen ist. Wenn es sich aber nun zeigen sollte, daß die Italiener auch nächste Woche noch nicht mit ihrer Rüstung fertig sind, wieviel eher sind sie dann die Woche darauf oder in einem Monat. Ja, wir bezweifeln, daß es ihnen vielleicht erst gar nach Ende des Jahres gelingen sein wird, wenn sie wirklich fertig sein werden!

Italienische Angriffe auf die Tiroler Grenze.

Wien, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Kreuzungs haben die Italiener Angriffe gegen die Stellungen am Kreuzberge im hinteren Gerventale gerichtet und zwei Alpini-Bataillone gegen den Col di Lana nördlich der Marmolata vorgehen lassen. Sie machen jetzt Anstrengungen, gegen Tirol vorzustoßen, um hier Durchbruchversuche zu machen, die ihnen in großem Maße am Isonzo im Kleinen an allen Gefechtsabschnitten im Süden Tirols so häufig mißlungen. Beim ersten größeren Angriff der zwei Bataillone Alpini spielten ihnen unsere Geschütze einen Tanz auf, der mit einem Gelapp der Italiener nach rückwärts endete, denn für sie ist nichts schrecklicher, als von Artillerie aus unsicherer Stellung beschossen zu werden. Allen Aufheben nach

ziehen die Italiener nun am Col di Lana Verstärkungen nach, welche ihrer Absichten, den Berg zu erobern, verwirklichen sollen.

Das Kopferbrechen über Porros Mission.

W. T.-B. Mailand, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ berichtet, der Besuch des Generals Porro an der französischen Front bezwecke, über die Möglichkeit eines Zusammenwirkens mit den verbündeten Streikkräften Klarheit zu gewinnen und den Augenblick für einen gemeinsamen Angriff festzusetzen.

Der Krieg gegen England.

Abermals eine gegenseitige Beschädigung feindlicher Kriegsschiffe!

W. T.-B. Berlin, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Am 5. Juli gab das französische Marineministerium amtlich bekannt, daß am 4. Juli im Armeekanal zwei deutsche Unterseeboote durch Fahrzeuge des französischen zweiten leichten Geschwaders beschossen worden seien, daß hierbei ein Unterseeboot von mehreren Granaten getroffen worden sei. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, kommen deutsche Unterseeboote nicht in Frage, es kann sich daher nur um französische oder englische Unterseeboote handeln, die von den genannten französischen Streikkräften irtümlich beschossen wurden.

Die Registrierungs-Bill im Oberhause abermals angenommen.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Im Oberhause beantragte Lord Lansdowne die zweite Lesung der Registrierungs-Bill. Er erwähnte, daß jetzt seines Wissens 22 oder 23 Divisionen auf dem europäischen Kriegsschauplatz kämpften. Bei der Besprechung der Munitionsschwierigkeiten sagte Lansdowne: Die Lieferanten hätten die Regierung im Stich gelassen. Unklarheit machte auf dem Auslandsmarkt den Verhältnissen Konfusion. Eine klagliche Balgerei herrschte um die Kriegsmunition mit den bekannten Folgen. Man werde nie erfahren, was der Mangel an Organisation dem Lande gefehlt hätte. Die Bill enthalte nichts, was einen Staatszwang begründe; dieser könne nur durch ein neues Gesetz eingeführt werden. Die Bill bedeute in gewissem Sinne eine Annäherung an den Staatszwang, insofern die Register die Einführung der Wehrpflicht erleichtern würde. Die Gegner der Wehrpflicht sollten versuchen, die Frage zu beantworten, wie lange der Krieg dauern würde und ob sie dafür Gewähr leisten könnten, daß sie den Krieg ohne Wehrpflicht beenden könnten. — Lord Deverport sagte, die Regierung hätte besser getan, wenn sie den Rat befolgt hätte, direkt die Wehrpflicht einzuführen. Die jetzige Bill sei ein Kompromiß zwischen denen, die wollten, und denen, die nicht wollten. — Die Bill wurde in zweiter Lesung angenommen.

Eine neue Verletzung der norwegischen Neutralität?

Erzdamper und Kriegsschiff.

W. T.-B. Christiania, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Dem Blatt „Nordlands Posten“ in Trondheim erzählt ein zuverlässiger Mann, daß er am letzten Mittwoch eine Seemeile vom Lande an derselben Stelle, wo der deutsche Dampfer „Friedrich Vp“ in den Grund gestoßen worden ist, ein Kriegsschiff mit zwei Schornsteinen gesehen habe, das von Westen kam. Gleichzeitig sei ein größerer Dampfer erschienen; man hätte einen Schuß fallen hören, worauf der Dampfer antwortete. Das Kriegsschiff legte sich an seine Seite und signalisierte einem kleineren Dampfer, der sich in der Nähe befand, später aber verschwand. Das Kriegsschiff fuhr dann mit dem Dampfer westwärts. Wie aus Norwik gemeldet wird, handelt es sich bei dem beschlagnahmten Dampfer wahrscheinlich um den Lübecker Dampfer „Belgia“, der Norwik mit einer Erzladung verlassen hatte.

Ein dänischer Holzdamper aufgebracht.

W. T.-B. Kopenhagen, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Kronprinz Frederik“ wurde südlich des Landes von deutschen Kriegsschiffen angehalten und nach Swinemünde verbracht. Der Dampfer war mit einer Holzladung von Sundsvall nach England unterwegs.

Die Kritiker der englischen Regierung.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Daily News“ schreibt: Der Reichstag, mit dem das Unterhaus die parlamentarische Art gewiß, wie der Premierminister mit den Kritikern der Regierung verfährt, gibt die im Lande herrschende Stimmung über die Tätigkeit eines gewissen Teiles der Presse und einer kleinen Klasse ihrer Anhänger im Parlament wieder. — „Daily Mail“ stellt in einem Leitartikel die Tätigkeit der Soldaten den entgegen gesetzten Eigenschaften der Politiker gegenüber. Das Blatt sagt: Niemand wurde wegen Nachlässigkeit in der Munitionsforschung entlassen oder bestraft. Niemand wird durch noch immer die Untersuchung der Tatsachen und weigerte sich, dem Haupte Fragen zu beantworten. Niemand will absoluter Herr des Unterhauses sein; je mehr sich seine Herrschaft in der Art, wie vorgefahren, entfaltet, desto weniger wird das

Publikum befriedigt sein. Eine gesunde Kritik und Untersuchung im Unterhaus würden der Nation einen großen Teil Sorgen ersparen. Die Nation will wissen, ob sie Sicherheit gegen die Wiederholung von Fehlern jener Männer besitzt, deren Trägheit und Kurzsichtigkeit allen Mut und alle Aufopferung der Soldaten im Felde zunichte machen.

Eine neue englische Kreditvorlage.

London, 15. Juli. (Str. Wn.) Asquith erklärte im Unterhaus, er werde vor der Beratung des Parlaments eine neue Kreditvorlage einbringen.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Zur letzten Beschießung von Pont-à-Mousson.

W. T.-B. Paris, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Das „Journal“ meldet: Bei der letzten Beschießung von Pont-à-Mousson wurden drei Personen, darunter zwei Soldaten, getötet und eine große Anzahl von Personen verletzt.

Bargini prophezeit.

Die neuen französischen 82-Zentimetergeschütze. ap. Genf, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einem zweiten Bericht seiner Artikelreihe im „Corriere della Sera“ schildert L. Bargini die Munitionsfabrikation in Frankreich, besonders die in den Grenzorten, wo die 82-Zentimetergeschütze fabriziert werden. Sie sollen 16 Kilometer weit tragen und den deutschen 42-Zentimetergeschützen überlegen sein. Auf dem Papier waren sie schon vor Kriegsbeginn fertig; an Erfindungsgeist hat sich Frankreich nicht unterlegen gezeigt, aber man dachte hier so wenig wie in England an einen Krieg. So hatte Deutschland den Vorrang der Organisation. Wenn die organisierte Rüstung fertig ist, dann wird die große Endoffensive beginnen, dann erst geht die Partie gleich — oder vielmehr: dann ist sie für Deutschland verloren.

Eine Rede Poincarés.

W. T.-B. Paris, 15. Juli. Die Überführung der Äsche Rouget de l'Isle in den Invalidendom bildete den Anlaß einer großen Kundgebung, der sich die Pariser Bevölkerung anschloß. Der Sark, der sich auf einer Artillerielafette befand, war von Truppen der Pariser Garnison umgeben. Im Invalidendom hielt Poincaré eine Ansprache, in welcher er daran erinnerte, daß die Umstände, unter welchen Rouget de l'Isle seine Ehre komponierte, den heutigen entsprechen. Nach Tann, nach Agadir und nach den Balkantrüben hat Frankreich seinen Friedenswillen bestätigt, indem es in neue Unterhandlungen einwilligte, um zwischen Deutschland und sich die letzten latenten Gründe für Schwierigkeiten und Zusammenstöße zu beseitigen. Am Tage, nachdem ein französisch-deutsches Abkommen geschlossen war, das die orientalischen Interessen regelte und als Europa beruhigt erschien, brachte ein unvorhergesehener Donnerschlag die Welt zum Erstarren. Dann führte Poincaré weiter aus, wie Frankreich das Opfer eines brutalen, bis ins kleinste vorbedachten Angriffes geworden sei. Da man Frankreich gezwungen habe, das Schwert zu ziehen, habe es nicht das Recht, das Schwert in die Scheide zurückzuführen, bevor die Toten gerächt seien und der gemeinsame Sieg der Verbündeten gestiftet werde, die Ruinen wieder aufzubauen, Frankreich in der Gesamtheit neu zu schaffen und es wirksam gegen die periodische Wiederkehr solcher Provokationen zu schützen. Mit dem Willen zum Siege habe auch Frankreich die Gewissheit zu fassen. Poincaré schloß seine Ansprache, indem er sagte, schon erhebe der Tag des Ruhmes, den die Marcellaise feiert, den Horizont, schon habe das Volk in einigen Monaten die Annalen Frankreichs um eine große Zahl wunderbarer Taten und epischer Begebenheiten bereichert. Jene wunderbaren Volkstugenden erhoben sich nicht umsonst in allen Ecken Frankreichs. „Lassen wir sie ihr heiliges Werk beenden, sie bahnen dem Siege der Gerechtigkeit den Weg!“

Ein neues Attentat auf Caillaux?

Berlin, 15. Juli. Der „V.A.“ meldet aus Brüssel: Nach einer Meldung der „Aube“ wurde ein Attentat auf Caillaux am Montagfrüh bei einer Spazierfahrt im Park ein Attentat verübt. Mehrere Per-

sonen drängten sich an das Automobil heran und hieben so brutal auf das Gespann ein, daß das Paar blutüberströmt (?) zusammenbrach. Caillaux und seine Frau wurden in schwer verletztem Zustand in eine Klinik gebracht.

Wieder auf deutschem Boden.

Weiteres Eintreffen von Austauschverwundeten aus Frankreich. W. T.-B. Konstanz, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Der heute vormittag 8.30 Uhr eingetroffene schweizerische Sanitätszug brachte 82 schwerverwundete deutsche Soldaten. Die Ankommernden wurden begeistert begrüßt. In der Schweiz fanden sie freundliche Aufnahme. Die Zurückgeführten äußerten sich über die Behandlung in der französischen Gefangenschaft etwas zufriedener als die dargebrachten angekommenen Schwerverwundeten.

Der Krieg im Orient.

Die Verbesserung der Lage zugunsten der Türken.

Br. Konstantinopel, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die Lage auf Gallipoli könnte seit den letzten Angriffen der Verbündeten als unverändert bezeichnet werden, da diese keinen einzigen türkischen Schützengraben genommen haben und weder bei Ari Burnu noch bei Seddül-Bahr einen Schritt vorwärts gekommen sind. Doch hat die Lage, wie eine hochgestellte militärische Persönlichkeit versichert, in der Zwischenzeit eine erhebliche Veränderung erfahren, da die Verbündeten weiter sehr starke Verluste erlitten. Was immer sie unternahmen, schlug zu ihrem Schaden aus. Dagegen sind die in der letzten Zeit auf beiden Fronten stark vermehrten türkischen Batterien sehr erfolgreich, zumal das Feuer der anatolischen Batterien wird dem Feinde wahrhaft verhängnisvoll, seitdem die Anwesenheit der deutschen Unterseeboote eine ernste Aktion der englischen Schiffe unmöglich macht.

Erneute verzweifelte Aufstrebungen auf Gallipoli.

W. T.-B. Athen, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Von unserem Sonderberichterstatter wird aus Mytilene gemeldet: Die Angriffe der Alliierten wurden trotz der letzten Niederlage heute mit verzweifelter Anstrengung gegen Alisi Baba und Krithia wieder aufgenommen. Die Kriegsschiffe bombardierten aus weiter Entfernung die Daranelleforts.

Twist unter den Bundesbrüdern.

Br. Konstantinopel, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Die Zahl der Gefangenen auf Gallipoli ist unbekannt, weil die Behörden keine Angaben darüber machen. Die Behörde mußte, nach Nationalität und Rasse getrennt, Gefangenenlager einrichten, da Zäsurieren und Kanferien unaussprechlich waren. Bezeichnend für das Verhältnis der feindlichen Bundesbrüder untereinander sind die Aussagen der verschiedenen Gefangenen. Während die Franzosen, Italiener und Australier klagen, von den Engländern bei den Angriffen vorgestoßen zu werden, erklären die Engländer die Franzosen für Charlatane, die zwar das größte Wort führten, bei einem Angriff des Feindes aber aus den Schützengräben laufen würden, falls die englischen Schiffgeschütze es ihnen erlaubten. Die Franzosen und die Soldaten aus den Kolonien geben ihre Abneigung zu, weiter mit den Engländern zusammen zu kämpfen.

Die Versenkung eines großen englischen Truppentransportdampfers bei Lemnos.

W. T.-B. Athen, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Es wird bestätigt, daß ein großer englischer Truppentransportdampfer bei Lemnos versenkt worden ist.

Serbiens Kriegsführung auf Kosten Frankreichs und Englands.

W. T.-B. Petersburg, 14. Juli. (Nichtamtlich.) „Kotowje Boemja“ führt aus, daß Frankreich und England die gesamten Kriegsausgaben Serbiens übernommen haben. Serbien habe bisher 300 Millionen Franken ausgegeben.

Serbiens „bescheidene“ Ansprüche in Albanien.

W. T.-B. Paris, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Ministerpräsident Caillaux gewährte einem Sonderberichterstatter des

„Petit Journal“ eine Unterredung, in der er erklärte, Serbien habe in Albanien einzurücken müssen, um strategisch wichtige Punkte zu besetzen und sich gegen Angriffe zu schützen. Serbien verlange nur ein freies wirtschaftliches Albanien sowie diejenigen Ausgänge nach der Adria, die für die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Serbiens notwendig seien. Eine solche Politik Serbiens laufe keineswegs den Ansprüchen Italiens zuwider. Abgesehen bestrebe darüber eine Entscheidung der Londoner Konferenz.

Rumänische Flugzeugankäufe in Italien.

Kopenhagen, 15. Juli. (Str. Wn.) Die rumänische Regierung kaufte in Italien 30 Flugzeuge, die jetzt über Saloniki in Bulgarien eingetroffen sind.

Griechenlands Protest gegen die Unterschlagung von Handelstelegrammen.

W. T.-B. Athen, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Von unserem Privatberichterstatter. Die Beschwerde der Regierung bei der letzten griechischen Handelsstelegramme von und nach Amerika erweckt die größte Aufmerksamkeit. Man hofft, daß die unerträglichen Zustände endlich aufhören.

Der Krieg über See.

Der letzte Kampf der „Königsberg“.

Br. London, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Aber die letzten Kämpfe des Kreuzers „Königsberg“ liegen noch weitere Meldungen vor, in denen zugegeben wird, daß das Schiff sich heldenmütig gewehrt hat. Der Kapitän der „Königsberg“ hat alle Vorbereitungen zum Gefecht auf die geschickteste Weise getroffen. Das Schiff war in Laub und grüne Tücher eingehüllt, so daß der Kreuzer sich wenig vom Aufschwerver unterscheidet und die englischen Zerstörer große Mühe hatten, den genauen Ankerplatz des Schiffes festzustellen. Weiter hatte die „Königsberg“ verschiedene Kanonen von Bord gebracht und diese in Dünensand an der Mündung des Flusses aufgestellt, von wo aus sie heftig feuerten, bis sie infolge Munitionsmangels verstummten.

Der Kampf geht weiter in Nordrhodosien.

W. T.-B. London, 15. Juli. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Saloniki verschiedene Gefechte zwischen den kombinierten türkischen und belgischen Truppen mit den Türken an der Grenze von Nordrhodosien. Mehrere Patrouillen des Feindes wurden auf deutschem Gebiet überfallen. Der Feind griff am 20. Juni die britische Stellung bei Aderbarn mit 70 Europäern, 500 Eingeborenen und drei Maschinengewehren an. Er wurde aber zurückgetrieben. Feindlicherseits wurden 10 Weiße getötet und mehrere verwundet. Wir verloren an Toten einen Belgen und zwei Schwerverwundete, 10 Schwerverwundete wurden verwundet. Die militärische Logikation Rhodosiens ist vollendet und Reserven sind geschickt worden.

Was die Verbündeten an Kolonien eroberten.

Rotterdam, 15. Juli. (Str. Wn.) Im englischen Unterhaus erklärte der Kolonialminister, die Verbündeten hätten von 1 200 000 Quadratmeilen Kolonien, die die Deutschen besaßen, 450 000 Quadratmeilen erobert, nämlich Deutsch-Südwestafrika, Togo, Kamerun und die deutschen Besitzungen im Stillen Ozean. Anmerkung, daß von den Verbündeten besetzt wurde, sei in den genannten Zahlen noch nicht mit eingerechnet.

Rugland und Japan.

ap. Stockholm, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Der „Neret“ wird aus Tokio berichtet: Das Kabinett will — Gerüchten zufolge — seine Absichten mit denen des Centro in Einklang bringen, einen Abbruch eines russisch-japanischen Bündnisses. — „Nishi-Rissi“ hält das russisch-japanische Bündnis für sehr wertvoll. „Yamato“ meint, Rußland würde im Besitz eines Bundesgenossen im Osten seine Militärmacht im Westen verstärken können. — „Midi“ sagt, das russisch-japanische Bündnis werde den Aufgaben des englisch-japanischen Bündnisses ganz entsprechen. — „Seki“ bezieht auf

Berliner Brief.

Von Hermann Riess.

Juni-Abend im Tiergarten. Auf einer Bank unter blühendem Jasmin sitzt die reizende elegante Frau. Ihr Fächer, kaum mit zarter Lederhülle und mit durchsichtiger Seide verhüllt, dreht sich ein wenig ungeduldig über dem Ankleider. Sie blickt lächelnd zu dem schlanken Manne auf, der, die gelehrte Brille auf der gutgeformten Nase, vor ihr steht und doziert. Ihr Lächeln deckt ein ärgerliches Stöhnen. Ihr Blick scheint nicht bei der Sache zu sein. Er fragt fernab dem Geräusch der Worte, nach anderen Dingen und verliert sich dann ins Weite. Denn der junge Mathematiker erzählt der reizenden Frau unter blühendem Jasmin von Sinus und Kosinus. (Siehe er die vertrackten Fremdwörter vielleicht können sie sich näher.)

So weit wie die Trigonometrie von der zärtlichen Forderung der Stunde, scheint dieses sommerliche Berlin von den Gräueln des Völkermordes entfernt. Die wohlgepflegten Gärten schimmern wie sonst in allen Blumenfarben, die Ballone brennen wie je in der Weiße der Belagerten, durch die sommerlich stilleren Straßen eilt der alte Arbeiter, und am Abend, da wandeln und nisten allüberall die Vögel, von denen kaum ein zweites sich mit Mathematik beschäftigt. Nur spärlicher, viel spärlicher sind sie geworden.

Und doch — die friedliche Sommerluft der gehobenen Reichshauptstadt ist erfüllt vom Krieg. Er tritt hier nicht mit dem wutergewaltigen Anstich auf die Straße. Er verbirgt sein wahres Gesicht hinter der Gleichgültigkeit, ja Heiterkeit der Volksoberfläche. Das ist das Eigentümliche der großen Städte und am meisten der Weltstadt Berlin, daß sie die persönlichen Schicksale, Leid und Lust des einzelnen gleichsam verschluckt. Hier, wo im Gewoge der Millionen der eine allen — und alle dem einen fremd sind, trägt keiner sein Inneres zur Schau. Durch die Teilnahmslosigkeit, die in normalen Zeiten der Großstädter schon beim Nachbar auf dem gleichen Fuß seines Wohnhauses voraussehen gelernt hat, ist der Berliner zu einer besonderen Verschämtheit in seinen Gefühlsangelegenheiten erzogen. Von Wien und anderen Millionenstädten unterscheidet sich Berlin auch darin, daß sich die gesellschaftliche Kristallisation von Straßengemeinden, Stadtecken und Regieren nur in geringem Maß vollzog.

Die spätere Natur des Norddeutschen und die unergleichlichen örtlichen Verbindungsmittel, die die Bevölkerungen aller Stadtteile immerfort vermischt und den raschen Wechselstrom des Blutes durch alle Adern des gemauerten Körpers jagen, lassen die gemüthlicheren Absonderungen und Gruppierungen nicht recht aufkommen. Wie auch Berlin eigentliche Vorstädte nicht besitzt, Vorstädte mit ausgeprägten Physiognomien; sich vielmehr dem oberflächlichen Betrachter überall ungefähr das gleiche architektonische Bild bietet — bis an die äußerste Peripherie des steinernen Meeres: überall die breiten, sauberen, wohlgepflegten, mit Blumenalleen und Anlagen geschmückten Straßen zwischen den typischen vierstöckigen Mietskasernen, in jedem Stockwerk, nein, an jeder Wohnung dieser Häuser der Balkon oder die Loggia, überall die Schienen und Drähte der Straßenbahn, überall derselbe Massenverkehr, überall dieselbe strenge Ordnung. Die Kleider der Menschen freilich, ihre wohlgeordneten oder blassen Erscheinungen unterscheiden den eleganten Westen vom proletarischen Osten und Süden und dem kleinbürgerlichen Norden. Doch jede Klasse und Schicht der Berliner Menschheit ist für sich ein so großes Armeekorps, daß die Gemeinschaften sich im privaten Leben nur wenig geltend machen. Im sozialpolitischen Kampfe ist es die Klasse, die große Einheit bindet; im gesellschaftlichen Verkehr wirkt sie trennender, als mancher lange Weg zwischen Kleinstadt und Kleinstadt.

Die Einsamkeit in der Weltstadt ist kein paradoxes Gedankenspiel. Nicht im Dorfe, aber mitten im Menschenmengen von Berlin sind die wahren Einsiedler zu Hause. Von allen deutschen Städten ist es nur diese, die uns Tarnkappe und verhängenden Mantel reicht, nur sie, die dem grüblerischen Flüchtling das Untertauchen im Unpersönlichen gewährt. Die Gelehrten und die Gauner wissen es. Gerade die scheinbare Auffassung der einzelnen in der Allgemeinheit ist aber für manche Individualität der beste Schutz. Hinter der schimmernden Wand der öffentlichen Teilnahmslosigkeit lebt sich der Ungeheuer auf seine Weise aus. Ein namhafter Dichter klagte mir einmal, daß er in den Sommermonaten, auf seinem Landhof, nichts durchaus nichts fertig gebracht habe. — Warum? — „Ach, ich bitte Sie, dort kennt mich ein jeder! Kein Tag, an dem nicht Freunde anknöpfen oder Gönner mir Überraschungen bereiten oder Nachbarn meinen

Beistand suchen oder mein eigener Trieb mich zu Geselligkeit und Zeitverlust verführte. Es war hohe Zeit, daß ich mich jetzt zurückzog zur stillen Arbeit — nach Berlin.“

Selbstverständlich ist auch in Berlin nur der bald allein, der sich der Einsamkeit ergibt. Tausende von braven Bürgern treffen sich abends in der gleichen Kneipe, am gleichen Stammtisch; und was die „Republik der Geister“ betrifft, die beweist sich auch hier als eine enge Welt. Nicht daß ich mich erdreiste, die Herren Geister eng zu finden. Ich rede doch nur von ihrer Repräsentanz! Es müssen nicht immer die Erlesenen sein, die repräsentieren. Doch sind es sicher immer dieselben. Eine Erstaufführung im Löffing oder im Deutschen Theater wäre nicht, wofür sie gilt, wenn im Parkett und Logen die paar hundert Köpfe fehlten, die „ganz Berlin“ vorstellen. Ein schöngestellter Salon, in dem nicht der berühmte Cellavirtuose seine Kalauer austreute, würde nicht für „voll“ gehalten.

In dieser großen Stadt also hat jetzt auch das Kriegsgeld ein unpersonelles Gepräge. Das heißt: es wissen die wenigsten Bescheid, ob die Frau, der sie täglich auf dem Wege nach Amt oder Geschäft begegnen, um ihren jungen Gatten zittert oder ob den Mitbürger im nächsten Hause ein schwerer Schicksalsschlag getroffen hat. Im kleineren Orte ist es anders. Da hat jeder tödliche Schuß, der ein Heimatkind dahincastet, seinen vielfachen Widerhall. Das ganze Städtchen ist besorgt um den armen Postbeamten, dem nun schon der dritte Sohn im Felde gefallen ist. Das Eisenkreuz, das die Brust des Stadtbauamtsleiters zielt, wird in allen Runden gefeiert. Weinahe ist es begreiflich, daß in manchen Klein- und Mittelstädten die Bürger bei der Eröffnung des Theaters während der Arlegezeit nichts wissen wollten. Obwohl dieser Widerstand hauptsächlich auf der tödlichen Einschränkung des Theaters als einer banalen Lustbarkeit beruhte. Wo die ganze Einwohnerschaft mehr oder weniger eine einzige große Familie bildet — eine Familie, die am Alltags selbstverständlich auch dem Familienhader fröhnte! — dort wies jeder Unglücksfall einen breiten Schatten. Wer so beschaffen ist, daß ihm eines Menschen Ausbruch Hilfe gewähren kann, für den ist auf dem Lande und in der kleinen Stadt vorgesorgt. Die Militärbehörden erfüllen ihr traurigstes Amt mit Hilfe des Ortsgeistlichen. An ihn kommt die erste Nachricht, daß eines seiner Pfarrkinder für Vaterland ge-

erster Entscheidung japanischer Flotte an die russische Front gegen Deutschland, um die tatsächlich schon vorhandenen Bündnisbeziehungen zwischen Japan und Rußland zu verstärken.

Die Neutralen.

Amerikanischer Ministerrat.

Dr. Kopenhagen, 15. Juli. (Wg. Drahtbericht. Nr. 11.) Die Pariser „Information“ meldet aus Washington, daß am Freitag der Ministerrat unter dem Vorsitz Wilsons zur Prüfung der deutschen Note zusammengetreten ist.

Gegen das neue spanische Versammlungsverbot.

Madrid, 15. Juli. (Nr. 11.) Die liberalen Parteien hielten im Volkshaus eine Versammlung ab, in der Vertreter aller liberalen Parteien das Verbot der Regierung, in Versammlungen Fragen der internationalen Politik und das Thema der spanischen Neutralität zu erörtern, in der schärfsten Weise angriffen. Das Verbot stelle einen Übergriff in die verfassungsmäßigen Rechte des Landes dar.

Narren verschiedener Art.

Es gibt verschiedene Methoden, mit denen man die Vorgänge in der Sozialdemokratie aufstellen kann, verschiedene Einteilungen, durch die sich das Gewirr mit klaren Grenzlinien umgeben läßt. Wir haben da den Revisionismus und den marxistischen Doktrinarismus, wir haben unter dem Einfluß des Krieges die Scheidung zwischen der unerschrockenen Gruppe, mit Haase als Mittelpunkt, und den Genossen, die erkannt haben, worauf es jetzt für das Vaterland, aber auch für die eigene Partei, ankommt. An dieser Stelle ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß diese Spaltung keineswegs mit der altbekannten, zwischen den Revisionisten und Radikalen übereinstimmt, daß also beispielsweise Männer wie Scheidemann und Gänisch jetzt mit Wolfgang seine sehr gut zusammengehen können, während manche Führer des Revisionismus Arm in Arm mit so verkümmerten Parteibonzen marschieren, wie es Karl Rautsky und Mehring sind. Es gibt aber noch eine fernere Möglichkeit, das bunte Durcheinander des sozialdemokratischen Betriebes auseinanderzulegen. Wir schlagen eine Unterscheidung vor zwischen Leuten, die sich ihr Denkmögen bemerkt haben, und den anderen, die sich in zwei, durch gemeinsames Band allerdings nur lose verknüpfte Gruppen teilen, in böswillige und kindliche Narren. Das gemeinsame Band ist die Einfaltsseligkeit in unsere Lage, das trennende Moment wird eben durch den Willen hier, durch eine ruhende politische Unschuld dort gegeben. Gerechterweise müssen wir zu den Männern, die noch nachzudenken verstehen, sogar Herrn Haase rechnen. Denn er weiß ganz gut, was er will, er ist auf einem Irrweg, aber es ist nun einmal sein Weg. Diese Anerkennung kann man aussprechen, weil Leute dieser Art so erst recht in ihrer Bedeutung erkannt werden, nicht etwa in irgendeiner objektiv zu würdigen Bedeutung, wohl aber in praktischer Hinsicht. Es sind gefährliche Männer, denen wir scharf auf die Finger werden sehen müssen. Auch Herr Franz Mehring gehört in diese Gruppe. Ganz anders steht es mit den böswilligen Narren von der Beschaffenheit eines Viehweibes, wieder anders mit den unschuldigen Toren, als deren typischer Vertreter Eduard Bernstein zu gelten hat. Dieser Vater des Revisionismus, dem jüngst im eigenen Lager seine hoffnungslose Verwirrtheit bescheinigt wurde, geberdet sich, wie man weiß, jetzt als Kraftmann. Er rast, wenn von einer Sicherung unserer Zukunft durch angemessene verstärkten Grenzschutz gesprochen wird, sein Herz bricht, weil die Klust

zwischen England und uns sich nicht schließen will, und würde, wenn er irgend könnte, den Burgfrieden unverzüglich ausfindigen. Das stärkste aber, was sich dieser sonderbare Trummer geleistet hat, ist doch sein allernuester Begeisterungsberg über die Internationale! Man liest diese Ausführungen Bernstein (im „Vorwärts“) mit einer Mischung von Heiterkeit und Mitleid. Man würde es nicht für möglich halten, daß heute, wo die „Genossen“ in den feindlichen Ländern ihre Wutausbrüche gegen uns und auch gegen unsere Sozialdemokratie richten, ein deutscher Sozialdemokrat die Wiedergeburt der Internationale sicher erwartet und den Satz niederschreiben mag: „Die Mehrheit ihrer Teile hat nicht nur nicht verlegt, sondern im Gegenteil sich ganz ausgezeichnet gehalten.“ Diese Unmöglichkeit gelingt Herrn Bernstein! Er ist ein unverbesserlicher Schwärmer, er streicht sich mit solchem Unfuss einfach aus der Mitte der Leute aus, die er selbst genommen zu werden beanspruchen dürfen, und er unterscheidet sich in einer wahrhaft rührenden Weise, die wirklich den Argern und erst recht den Borna ausschließt, von Männern wie Liebknecht und Mehring, die zwar Ähnliches unter Umständen sagen mögen, die aber dabei genau wissen würden, daß es nicht wahr ist. Wir plädieren auf Milde für die gutartigen Narren. Was mit den anderen zu geschehen hat, das muß der Sozialdemokratie selber überlassen bleiben, und ein Hineinreden wäre nicht nur zwecklos, sondern unmittelbar schädlich. Auch kann wohl ruhig abgewartet werden, wie sich der Säuberungsprozess vollziehen wird. Daß er nicht ausbleiben kann, ist sicher.

Der Wirtschaftsplan für 1915/16.

Die neuen Bundesratsverordnungen, die, wenn auch inzwischen nur ausgangswise an dieser Stelle veröffentlicht wurden, stellen den vielfach besprochenen und seit Wochen erwarteten neuen Kriegswirtschaftsplan der Reichsregierung dar, der dem Deutschen Reich, falls es nötig sein sollte, auch noch über ein neues Kriegsjahr hinweghelfen und den Hungerungsplan unserer Feinde zuschanden machen soll.

Die kritischste Zeit für die Volksernährung ist natürlich immer die Zeit der Ernte, wo die alten Vorräte nicht mehr oder nicht in ausreichendem Maße vorhanden, die neuen Ernteträge aber noch nicht verwertbar sind. Die Reichsregierung war daher zunächst darauf bedacht, die Ernte möglichst rasch und glücklich unter Dach zu bringen. Sie wird deshalb in erster Linie darum bemüht sein, möglichst viel Schnitter vom Meer zu rekrutieren, und sie hat dabei, wie verraten werden darf, beim Kriegsministerium das denkbar weitestgehende Entgegenkommen gefunden. Besonders dankbar anzuerkennen ist aber das Entgegenkommen — der Russen, die uns in Gestalt von Kriegsgefangenen ein Heer von landwirtschaftlichen Arbeitern zur Verfügung stellen. Die Gefangenen werden diesmal auch dem kleinen Besitzer von Acker und Gärten, der sie auch in kleineren Trupps ebenfalls an die Gemeinden als solche abgegeben werden sollen, um dann bei den einzelnen Besitzern reithum zu arbeiten. Genauso sollen auch in diesem Jahre Schüler, Jugendkommandos usw. zur Hilfe herangezogen werden. Die Reichsregierung hat ferner Vorkehrungen getroffen, daß Kohlen, Öl usw. für die landwirtschaftlichen Maschinen rechtzeitig, reichlich und allenthalben vorhanden sein werden, um auch in dieser Beziehung den schnellen Ausbruch der Ernte zu gewährleisten.

Selbst eine milder gute Ernte vorausgesetzt, ist von vornherein festzustellen, daß bei dem erheblichen Überschuß, mit dem wir in das neue Wirtschaftsjahr eintreten und bei der nunmehr feststehenden Aufrechterhaltung der Brotkarte wie der Beschaffung der Getreideversorgung des deutschen Volkes auch für das nächste Jahr vollkommen gesichert ist, wie auch die ausreichende Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung, die ja nach der Statistik der letzten Jahre unter allen europäischen Ländern den stärksten Fleischverzehr gehabt hat.

Was zunächst das Brotgetreide anlangt, so hat sich hier die Organisation der Kriegsgetreidegesellschaft, so sehr sie angefeindet worden ist, im ganzen doch auf das glanzvolle bewährt. Das geht schon daraus hervor, daß wir unmittelbar vor der Ernte zweimal die Mehlpreise haben herabsenken und zugleich die Brotationen haben erhöhen können, und weiter daraus, daß wir, wie schon gesagt, mit einem ganz erheblichen Überschuß an Brotgetreide in das neue Jahr hinüber gehen. Diese Organisation ist denn auch, in ihren Grundzügen wenigstens, beibehalten worden. Nur an zwei Stellen ist sie geändert: an die Stelle der Kriegsgetreidegesellschaft tritt eine Reichsgetreidekasse, etwa nach Analogie der Reichsbank. Sie zerfällt in eine Verwaltungsabteilung, die etwa die bisherigen Funktionen der Reichsoverleungsstelle ausüben soll. Hier wird der bisherige Reichskommissar und der bisherige Beirat eingegliedert werden und sie wird die gesamten behördlichen Funktionen übernehmen. Die zweite Abteilung, die Geschäftsabteilung, bezieht sich ungefähr mit der gegenwärtigen Kriegsgetreidegesellschaft. Sie bleibt G. m. b. H. und behält dadurch ihre kaufmännische Beweglichkeit. Ein Kuratorium aus 16 Bundesratsbevollmächtigten, von Vertretern des Deutschen Landwirtschaftsrates, des Deutschen Handelstages und des Deutschen Städtetages stellt die Reichsaufsicht dar. Für beide Abteilungen ist auch durch Personalunion ein gezieltes Zusammenarbeiten von vornherein gesichert.

Die Beschlagnahme ist nur insofern geändert worden als als beschlagnehmende Behörden an Stelle des Reiches die Kommunalverbände treten. Auf Wunsch können die Kreise auch die Selbstbewirtschaftung der Ernte übernehmen, d. h. den eigenen Bedarf verteilen, wobei natürlich auch hier der Überschuß an das Reich abzuliefern ist. Diejenigen Kreise, die diese Selbstbewirtschaftung wünschen, mußten sich bis zum 15. Juli darüber entscheiden.

Bei der neuen Organisation findet natürlich der große Getreidehandel keine Betätigungsmöglichkeit. Im übrigen aber wird der Handel schon deshalb nicht völlig ausgeschaltet werden, weil man seine Lagerungseinrichtungen usw. brauchen wird. Auch die Industrie (Textil- und Metallfabrikation, Pulverfabrikation usw.) soll nach Möglichkeit in dem neuen Jahr wieder betätigt werden.

Schwieriger liegen zweifellos die Verhältnisse beim Hafer, wo die Erntevoraussetzungen in großen Teilen des Reiches nicht sonderlich günstig zu sein scheinen. Die neuen Bestimmungen lassen die wichtigste Frage noch offen. Die Nationen sollen erst nach dem Ergebnis der Ernteforschung festgelegt werden und ebenso werden sich die Höchstpreise erst nach dem Vorliegen des endgültigen Erntergebnisses aufstellen lassen. Mit Sicherheit ist auch hier anzunehmen, daß, sollte unsere Haferernte auch noch so mangelhaft ausfallen, nicht nur der Bedarf der Heeresleitung voll gedeckt wird, sondern auch noch so viel Hafer übrig bleibt, daß unsere Pferde nicht zu hungern brauchen. Ja, die Verhältnisse werden sich zweifellos gegenüber den jetzigen bessern. Die neue Verordnung ordnet die allgemeine Beschlagnahme auch des Hafers aus der neuen Ernte an, und zwar werden, was neu ist, auch Roggen und Weizenfrucht, in denen sich Hafer befindet, dem Hafer gleichgestellt. Außer Pferden soll auch sonstiges Vieh (Zuchtschweine, Zuchtschafe usw.) mit Hafer gefüttert werden dürfen, vorausgesetzt, daß die auf die einzelnen Kommunalverbände entfallende Gesamtmenge an Hafer nicht überschritten wird. Freigelassen wird wie bisher die Verwendung des Saates und die Beförderung von Saat- und Hefer. Ferner soll für landwirtschaftliche Betriebe die Herstellung von Nahrungsmitteln (Grapen) aus Hafer zum eigenen Verbrauch zulässig sein, ebenso die Verwendung der Weizenfrucht als Getreideersatz.

Die Beschlagnahme ergreift den Hafer mit der Trennung vom Boden. Das Ausdehnen kann behördlich erzwungen werden. Auch beim Hafer erfolgt die Beschlagnahme zugunsten der Kommunalverbände. Die Überschüsse sind nach dem Ausgleich des Bedarfs der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung zur Verfügung zu stellen, die nach Maßgabe der verfügbaren Bestände den Hafer an Nahrungsmittel-fabriken verteilt zur Fortführung ihres Betriebes. Die neu zu schaffende Reichsfuttermittelstelle gewährt in Fällen besonderen Bedarfs Futter usw. Der Zeitpunkt für das

fallen sei. Dann geht der Seelforger, seinem Beruf getreu, seinen schweren Gang zu Eltern oder Kindern... In den großen Städten ist der Tod grausamer; der kalte, rücksichtslose Mechanismus der Postbestellung, nicht ein mitleidender Mensch, ist sein Votum.

Könnte man die Summe aller guten und bösen Eigenschaften der mehr als drei Millionen Großberliner dividieren durch die Einwohnerzahl, so würde in dem Quotienten endlich der vielgenannte Eine gefunden sein. Der heute so oft ohne eine genaue Berechnung und Berechtigung als „der Berliner“ ausgerufen wird. Er scheint mir vorläufig ein recht unsicherer Kunde, der Berliner. So viel aber kann ihm auf den Kopf zugesagt werden: er ist nicht uninteressanter als der Freilassinger oder der Münchener. Auch er hat sein vollgerichtetes Maß an Menschenleid und Mitleid. Daß dennoch Tausende und Tausende in dieser Stadt sich bezugnehmen, während Millionen von Verurteilten das Schwert im Herzen fühlen, es erklärt sich ohne Mühe: So dicht die Weile des Gefühls schwärzen, groß bleibt in so großer Volksmenge immer noch die Zahl derer, die nicht persönlich getroffen sind. Und da die Weltstadt nicht die Austerität des engen Raumes hat, in dem jeder Seufzer, jeder Schmerzensschrei erschütternd widerhallt, begegnen wir in Berlin vielen lächelnden Frauen, füllen sich Strohen und Gärten mit heiteren Menschen. Indessen sich das weinende Leid hinter den Mauern verbirgt...

Auch über der Heiterkeit der Gleichmütigen schwebt Bangigkeit. Man fürchtet nicht um Deutschlands Zukunft. Gegen diese Sorge schützt uns der Liebestod unserer Vorkämpfer, der ein Tod im Siege ist. Nicht Furcht beherrscht uns, aber Leid. Welchen Augen sinnend in die Weite schweift, der sieht die roten Ströme rinnen, sieht Blut, immer nur Blut... Man erachtet sich der Gedanken, indem man das ungeheure Mitleiden in die Formen der Gewohnheit, des Alltags und der Zerstreutungen zwingt. Denn man weiß: so wie die Dinge seit Jahresfrist sind, grauenvoll und unerträglich, so mögen ihrer noch viele, viele kommen. Der Standhafte sagt sich: Sei sparsam mit deiner seelischen Kraft —, er ahnt, so gut es ihm gelingen mag, das Beispiel des Leichtfertigen nach. Doch wollte er auch dem Krieg entrinnen, er könnte es nicht. Auf allen Wegen begegnet er ihm. Auf Schritt und Tritt. Ja, die unerreichbare

preussische Disziplin, die vielleicht im Weichbild von Berlin, der Residenzstadt, ihre höchsten Triumphe feiert, hat das, was jenseits aller gestifteten Ordnung ist: den Völkerring, sich unterworfen, daß die Räder und Spulen der Kriegsmaschine mit sicherer Regelmäßigkeit rollen, als wäre das die seit unendlichen Zeiten festgelegte, die naturgemäße Organisation des völkischen, des staatlichen, des großstädtischen Lebens.

Staunenswert, bewundernswert war die rasche und sichere Anbequemung an die veränderten Verhältnisse, die Kennzeichnung und Umwertung des gesamten öffentlichen Lebens! Der Kriegskünstler, der da kommen wird, muß diesem Frieden im Kriege, muß dem großartigen Zweckbetriebe auf allen gewerblichen und sozialen Gebieten und nicht zuletzt den Rüstereinrichtungen der Reichshauptstadt die eingehendste Würdigung zollen. Er wird sehr in den Vordergrund der Betrachtung die Berliner Frauen stellen müssen, die durch die Tat so vieles wahr machten, was die Frauenbewegung längst in Worten gefordert und versprochen hatte. Ich denke dabei nicht in erster Linie der Samariterinnen, der ungezählten guten Hände und weichen Herzen, die in Lazaretten schweren Dienst übernahmen. Die Krankenpflege hat ja dem weiblichen Geschlecht auch der konservativste männliche Sinn immer als angemessenen Beruf zugemessen. Doch jetzt brachen die Jünger, vernünftigen sich die Kreisestränge von selbst! Die eigenwilligen Hüter des Männerstaates gaben klein bei, so oft sie vor der Wahl standen, die Räder stille stehen oder den Antichrist ihrer Weltordnung: die Frau in die Geschäfte eindringen zu lassen. Da wurden sie denn gerufen, sie, die man abgewehrt hatte! Und im allgemeinen haben die Frauen gute Gefellenstücke geleistet. Ohne Vereinspropaganda, ohne Regierungs-Verordnungen und Parlamentsbeschlüsse brachten sie der Allgemeinheit dienend, ihre eigene Sache um einen Siebenmellensschritt vorwärts!

Im Brennpunkt der deutschen Arbeit, in Berlin, bietet sich auch diese neue Erscheinung: die Frau am Amboss der Zeit, sehr auffällig dar. Man entgeht ihrer Wahrnehmung ebenso wenig als den traurigen Spuren des Krieges: den Scharen blauer Männer, die ihre Munden in die heilende Sonne tragen. Berlin ist in allen Stücken, in der Kriegsfürsorge und in der produktiven Arbeit, die Stadt der Tatkraft.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Hans Müller-Schlösser, der Verfasser von „Schneider Bibbel“, hat eine Komödie in drei Akten, „Tante Blöndchen“ vollendet.

Bildende Kunst und Musik. Die Engländer, die, dem patriotischen Gebot gehorchend, die deutschen Komponisten so viel als möglich zu vermeiden suchen, sind zu begeisterten Anhängern der russischen und polnischen Musik geworden, und auch der bekannteste englische Komponist, Elgar, hat seine Kunst der Verbündeten-Rode erschlossen. In einem vom Londoner Hilfskomitee für Polen veranstalteten national-polnischen Konzert wurde eine neue polnische Sinfonie Elgars zur ersten Aufführung gebracht. Das Werk, das sich „Polen“ betitelt, ist auf Anregung des polnischen Komponisten Albinowski für dieses Konzert geschrieben. Es ist von acht polnischen Motiven durchsetzt, die aber alle deutlich erkennbar die charakteristische Tonfärbung des englischen Komponisten aufweisen. Die Sinfonie, in die auch Themen von Chopin und Debussy mitverwoben sind, wurde unter persönlicher Leitung des Komponisten — zu Gedächtnis gebracht. Nach Ansicht der englischen Kritik handelt es sich um eine Komposition von hohem künstlerischem Wert.

Die Weicheung Weddags fand unter großer Beteiligung der offiziellen Kreise und Vertreter fast aller holländischen Kunstvereinigungen im Haag statt. Die Königin Wilhelmina hatte sich durch einen persönlichen Abgesandten vertreten lassen.

Charlotte Radow, die letzte Weimarerin, die Goethe noch persönlich kannte und mit seiner Familie die rege Verbindung unterhielt, ist 91 Jahre alt, gestorben. In ihrem Heim verlebte die Kaiserin Augusta, Kaiser Wilhelm I. und Großherzog Alexander. Auch Liszt, Andersen, die Humboldts, Rauch und Goethes Enkel gingen dort ein und aus.

Wissenschaft und Technik. Professor German Westermeyer, der bekannte Dresdener Architekt hat sich entschlossen, dem Rufe an die Berliner Akademie der Künste zum 1. Oktober Folge zu leisten. Damit wird endlich nach mehrjähriger Pause der Platz, den Johannes Oden als Vorsteher des Meisterateliers für Architektur an der Akademie innehatte und der so lange leer geblieben war, wieder neu besetzt.

Zusatztreiben der neuen Verordnung ist noch nicht bestimmt und soll möglichst dem Beginn der neuen Ernte angenähert werden.

Eine besondere Verordnung behandelt die zuckerhaltigen Futtermittel (Schmelz, Melassefuttermittel, Futterguter) besonders günstig. Wie werden auch im neuen Wirtschaftsjahr nicht nur völlig ausreichende Mengen von Rohzucker für die Viehfütterung haben, sondern darüber hinaus große Mengen für die Viehfütterung, für die sich ja die zuckerhaltigen Futtermittel schon bisher als besonders wichtig erwiesen haben.

Neue Bundesratsvorschriften.

W. T. B. Berlin, 15. Juli. (Karlsh.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme die Entwürfe der Bekanntmachungen wegen Ergänzung der Bekanntmachung über Verbrauchszucker, wegen weiterer Ergänzung der Verordnung, betr. den Verkehr mit Zucker, und der Menge des zum steuerpflichtigen Inlandverbrauch zulässigen Zuckers, sowie der Entwurf der Bekanntmachung über den Verkehr mit Olivenfrüchten und der daraus gewonnenen Produkte.

Kurzer Prozeß mit auffälligen Petroleumhändlern.

Br. München, 15. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Mit dem Petroleumhändlern, die Petroleum zu den vorgeschriebenen Preisen nicht verkaufen wollten, sondern vom Staat den Nachweis billiger Bezugsquellen verlangten, wurde kurzer Prozeß gemacht: sie wurden mit Gefängnis bestraft und ihre Vorräte zwangsweise verkauft.

Einziehung der 25-Pfennigstücke.

Br. Berlin, 15. Juli. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Das „Münchener Nachrichtenblatt“ bringt eine Verfügung des Reichsfinanzministeriums, wodurch die 25-Pfennigstücke eingezogen werden, die in den Beständen befindlichen und noch eingehenden 25-Pfennigstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern der Reichsbank zuzuführen.

Der Jahrestag der Kriegserklärung als deutscher Opfertag!

Ein beachtenswerter Vorschlag.

W. T. B. München, 14. Juli. (Karlsh.) Die „Münch. N. N.“ regen in einem Aufruf an, den Jahrestag des Kriegsbegins durch einen deutschen Opfertag zu feiern, in der Art, daß jeder an diesem Tage ein Opfer bringe, entweder zugunsten des Heeres oder zugunsten aller Unternehmungen, die die Linderung der Kriegsmisere zum Ziele haben, wie des roten Kreuzes, des roten Halbmondes, der Wohlfahrtsvereine, der Kriegsfürsorge aller Art, für die Anschaffung von Sanitätskraftwagen, für die Verwundeten, Wunden, Witwen und Waisen, waiselnde Kriegersfamilien, für die Opfer der russischen Bestialität in Ostpreußen usw. Wenn jeder nach seinen Kräften opfert, wenn die Wohlhabenden die Gaben der Armen ergänzen, so heißt es in dem Aufruf an die Daheimgebliebenen, dann muß es den sechs Millionen Deutschen im Lande ein leichtes sein, auch 60 oder mehr Millionen Mark als Frucht dieses Opfertages zusammenzubringen.

Kriegsliteratur.

Die „Fakten der „Emden“ und der „Aethra“. Von Emil Ludwig. (E. Fischer, Verlag, Berlin.) Die obersächsische Seidenfabrik der „Emden“ und der „Aethra“ nehmen selbst unter den Taten dieses Krieges einen besonderen Rang ein. Emil Ludwig führt der fast legendären Mannschaft entgegen, trat sie in der Wille und begleitete ihren Triumphzug bis nach Konstantinopel. Sein authentischer Bericht nach den mündlichen Erzählungen des Kapitänleutnants von Rueda, seiner Offiziere und Mannschaften ist der Inhalt dieses Buches. Mit 20 Abbildungen.

„Deutschland als Vorkriegsland.“ Ein Buch über deutsche Charakteristika. Von Joseph Aug. L. u. g. In farbigem Umschlag. Mit diesem Band beginnt die Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, unter dem Titel „Deutsche Bücher“ die Herausgabe einer neuen Sammlung, die Fragen und Aufgaben der Zeit behandelt sein soll. Die Verleumdungen der Weider widerlegt dieses erste Buch, das „das wahre Deutschland“ zeigt, „wie es ist und wie es immer sein wird.“ Ein Erziehungs- und Lesebuch für die Deutschen, ein Buch der Aufklärung für die anderen.

„Was es gilt.“ Die überaus rege Nachfrage nach dem Buchlein: „Warum und wofür wir Kriege führen“ von Friedrich Stieve hat den Verlag, Karl Schönl, München, dazu bestimmt, eine besondere Jubiläumsgabe hieron erscheinen zu lassen. Unter dem Titel: „Was es gilt“, wendet sich die Schrift jetzt in etwas veränderter Form an unsere Soldaten und erzählt ihnen in klarer, leicht fasslicher Art von der Entstehung und Bedeutung unseres Krieges. Umfang und Gewicht sind vom Verlag so gehalten, daß das Buch portofrei und in jedem gewöhnlichen Briefumschlag ins Feld hinausgehen kann.

„Kriegsgeheimnisse in England.“ Nach englischen Quellen dargestellt von ... (München bei G. Birt u. Co., m. b. H.) Die Absicht dieser Zusammenstellung englischer Friedensverhandlungen gründet sich ebenfalls auf die Tatsache, daß die kriegführenden Nationen von einander sehr wenig wissen. Sind sie doch durch die mehr oder weniger dringenden Regeln der Zensur verhindert, die wirkliche Stimmung des Volkes kennen zu lernen, während wir durch diese Schrift erfahren, wie breite Schichten des englischen Volkes, Schriftsteller und Politiker dem Kriege mit Deutschland gegenüberstehen. Durch die Zusammenfassung dieser Kundgebungen erhält die Schrift ihren Wert für die Gegenwart wie für die Zukunft.

„Sternheims „Napoleon“. Napoleon wurde 1820 zu Waterloo im Elsaß, vor dem sich die Steinwege nach Rixdorf und Gernsheim trennen, geboren. Seine Kindheit verlief historisch-bodenhaft. So heißt es am Anfang von Karl Sternheims neuer Arbeit, die die „Weissen Blätter“ in Leipzig in ihrem letzten erschienenen Heft veröffentlicht. Was es mit diesem, aller geistlichen Kenntnis hochsprechenden Sternheimschen Weltbetrachter für eine Bewandnis hat, muß man nachlesen — man wird sie schon erkennen — es ist der Rache wert. Es darf gesagt und kann gesagt werden, daß die „Weissen Blätter“ auf dem besten Wege sind, die Führung des geistigen jungen Deutschlands an sich zu ziehen, das sich nach einem neuen Sammelpunkt sehnt.

Deutsches Reich.

Die nächste Reichstags-Sitzung. Vom bis zum 10. August verlagert Reichstag werden beim Zusammentritt neben dem Reichstagsfreibrief der Vorlage wegen Verleihung neuer Kriegskredite vorwiegend Denkschriften der Reichsregierung über den Wirtschaftspol für das neue Erntejahr und die übrigen inwischen getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen zugehen. Eine Vorlage wegen Ergänzung des Mannschaftsversorgungsgesetzes steht erst nach den Erklärungen der Reichsregierung für die Zeit unmittelbar nach dem Friedensschluß in Aussicht, da sich

erst dann der Umfang der zu lösenden Aufgaben übersehen läßt. Inzwischen ist aber seitens der Reichsfinanzverwaltung dafür gesorgt worden, daß etwaige Härten, die sich aus der gegenwärtigen Lage der Beschaffung in der Mannschaftsversorgung ergeben, im Verwaltungsweg durch Gewährung von Unterstützungen in geeigneten Fällen ausgeglichen werden. Mit der Beratung der Vorlage, betreffend die Ermächtigung zur Einführung eines Stoffs handelsmonopols, hofft man diesmal zum Abschluß zu kommen. In der parlamentarischen Pause ist das für und wider noch weiter erörtert und geklärt worden, so daß jetzt der Zeitpunkt für die Fassung einer allgemein befriedigenden Stellungnahme gegeben scheint.

Die Schluß des sächsischen Landtags. Der außerordentliche Landtag wurde am Donnerstagmittag im Sitzungssaal der ersten Kammer durch eine Schlußansprache des Vorsitzenden des Staatsministeriums Dr. Bed geschlossen.

Tod eines ehemaligen polnischen Reichstagsabgeordneten. Der frühere Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Schweiß (1873–76), Graf von Paragewski, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Die hiesige Bischofskonferenz. Am 15. Juli. Die diesjährige Fuldaer Bischofskonferenz beginnt am 17. August.

Ein gemeinsames Vorgehen aller deutschen Städte in der Lebensmittelfürsorge. Laut „D. Z.“ werden der bayerische und der preussische Städteverband zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, um die Richtlinien zu einem gemeinsamen Vorgehen aller deutschen Städte in der Frage der Lebensmittelfürsorge festzulegen. — Der Münchener Magistrat überträgt jetzt die festgesetzten Lebensmittelpreise scharf; sie dürfen 14 Tage lang nicht erhöht werden. Zurückgehaltene Waren werden beschlagnahmt und für Rechnung des Besitzers zu den festgesetzten Höchstpreisen verkauft.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Generalmajor, Visfelden. (Wiesbaden), ist in der Garn.-Kom.-Gemeinschaft zum Leut. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 81 befördert. — Heraeus, Friedrich im Inf.-Regt. Nr. 16, ist im Inf.-Regt. Nr. 88, — Buschlag, Herbert, Fähnrich im Inf.-Regt. Nr. 88, ist im Inf.-Regt. Nr. 88, zu Leut., a. d. R., befördert. — v. Löffel, A. D. Oberst und Chef des Gen.-Stabes des 1. Bataillon, Res.-Korps, für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Inf.-Regt. Nr. 88 bei der Division in Konstantinopel ernannt, im Enderkündnis mit Sr. Maj. dem König von Bayern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

„Kieselaker.“

Das ist zwar kein gefälschter Name und wenige unserer Leser werden wissen, was er zu bedeuten hat. Man höre: Im Sommer des Jahres 1831 wurde der pommerische Handlungsdiener Kiesel auf einer Gebirgsexkursion durch die Cholera dahingerafft. Vor 84 Jahre sind seitdem verfloßen, der Name Kiesel ist aber in Deutschland immer noch ungewissen. Er ist jedoch ein trauriger Name, den sich dieser Mann erworben hat. Kiesel war ein begeisterter Tourist; er hatte aber die merkwürdige Eigenart, daß er auf allen seinen Reisen einen Kopf voll schwarzer Farbe sowie einen Pinsel mitführte und an den schönsten Punkten der Gebirgslandschaft, an den Ausflugsplätzen usw. mit großen Lettern seinen Namen hinzumalen pflegte. Ja, er selbst unter Lebensgefahr die ungünstigsten Berg- und Felsspitzen, um an den weithin sichtbaren Stellen des Wort „Kiesel“ hinzupinseln. Wie Heinrich Anshütz in seinen Erinnerungen erzählt, gab es in den 20 Jahren des vorigen Jahrhunderts in den österreichischen Gebirgs- und Alpenländern kaum eine nennenswerte Ausflugsstelle, wo Kiesel's Eitelkeit sich nicht verewigt hätte. Schiefel hat diese Name Kiesel's in folgenden treffenden Versen geschildert:

Schwindig ob des Abgrunds Schauer,
Nacht des höchsten Gipfels Tod,
Und am höchsten Saum der Fauer
Prangt der Name Kiesel.

Leider hat Herr Kiesel viele Nachahmer gefunden; noch immer bedecken sich die Wände der Aussichtstürme, die an hervorragenden Aussichtspunkten aufgestellten Bänke usw. mit vielen Inschriften. Versuch bringt man an solchen Stellen wieder Inschriften an, in denen man das Betrübende der Wände und Bänke unterlegt. In einem bekannten Ausflugsort Thüringens kann man auf der an einem schönen Aussichtspunkt aufgestellten Bank folgendes lesen:

Bemal mich nicht, betrüb' mich nicht!
Und schneid aus mir nicht Spalten!
Ich werde dadurch besser nicht,
Und du, du wirst zum Narren!

Es ist sehr fraglich, ob man mit solchen Inschriften, die allzu sehr an die Reklame des Zerkensstreibens durch Verleumdung erinnern, diesem Unfug zu begegnen vermag. Hier kann man, wenn freundliche Mahnungen nichts nützen, nur durch strengeres Vorgehen etwas erreichen.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: die Grenadierregiment Karl Pohl, Peter Schwenger und Adam Schwarz aus Borch; der inzwischen auf dem Felde der Ehre gefallene Oberleutnant Ernst Steuerer; Sohn des Schuhmachermasters Georg Steuerer in Wiesbaden; der Unteroffizier Fritz Reusel aus Bad Ems; der Kriegsfreiwillige Heinrich Brach aus Holsheim und der Unteroffizier Vortist H. nermann aus Sahn.

Jubiläum. Am 15. Juli begeht der in hiesigen Beamtenkreisen sehr bekannte und beliebte Briefträger Karl Reider beim Postamt 1 sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar leitete jahrelang als 1. Vorsteher die hiesige Ortsgruppe des „Verbands der Unterbeamten“, deren Mitbegründer er war, und stellte sich stets bereitwillig in den Dienst jeder dem Wohl seiner Kollegen dienenden Sache.

Zum Museumszug. Die städtische Gemäldesammlung und die Sammlung des „Kasseler Kunstvereins“ sind wegen Umzug in das neue Museum von heute an geschlossen.

Die Stadt als Zuckerkonsum. Wie der Magistrat im Angelegenheit der vorliegenden Nummer bekannt gibt, ist Zucker (Raffinierter) eingetroffen und kann von den Wiesbadener Lebensmittelgeschäften zum Wiederverkauf bezogen werden. Der Kleinverkaufspreis ist auf 28 Pf. für das Pfund festgesetzt.

— Ehrenlesen durch Schulkinder. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten erläßt folgende Verfügung: Nach der Getreideernte des vorigen Jahres haben in einem Schulaufsichtsbezirk Schulen unter Aufsicht ihrer Lehrer mit Erlaubnis der Besitzer auf den Feldern zum Beizen des roten Kreuzes ihren Platz gefunden. Es wurde nur auf bereits nachgereichte Felder gelesen und, wo noch alte Frauen oder arme Leute sich die Mühe des Ehrenlesens machten, erst nach diesem. Von nur 20 Schulen des betreffenden Kreises, die Gelegenheit zum Ehrenlesen gefunden hatten, sind Getreidemengen im Gesamtwert von 100 M. dem Verkommen entzogen und zum Beizen des roten Kreuzes dem Verbruch zugeführt worden. Neben der dadurch geförderten Erziehung der beteiligten Schulkinder zur Sparsamkeit und zum Gemeinnutzen erscheint auch der rein wirtschaftliche Erfolg von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Nach der Bundesratsverordnung vom 2. Juni 1915 ist künftighin Getreide der neuen Ernte für die Kornmarkenverbände zu beschlagnahmen. Das aufgeflossene Getreide würde demnach an den Kornmarkenverbände abgeliefert werden müssen. Der Überweisung des Ertrages an das rote Kreuz steht aber nichts im Wege.

— Frachtermäßigungen und Ausnahmetarif. Um die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch zu erleichtern und zu verbilligen, haben die preussischen hiesigen Staatsbahnen und die meisten anderen deutschen Eisenbahnen die Frachtermäßigungen für frisches Fleisch und Blut, zubereitetes Fleisch, Fleisch und Wurstwaren sowie für Schlachtvieh bei Bezügen von Gemeindefleisch, gemeinnützigen Organisationen und Unternehmern aus dem Ausland auf die Hälfte der Fracht ermäßigt. Nähere Auskunft erteilen die Güter- und die Gültabfertigungen. — Die preussischen hiesigen Staatsbahnen und die meisten anderen deutschen Eisenbahnen haben einen Ausnahmetarif für eiligmäßige Beförderung von Kunstseife eingeführt, um die Lebenshaltung der Bevölkerung weiter zu erleichtern. Der Tarif kann durch die Gült- oder Gültabfertigungen bezogen werden.

— Für allein reisende Frauen und Mädchen. Der Verein der Freundinnen junger Mädchen macht alle reisenden Frauen und Mädchen darauf aufmerksam, daß zurzeit außerordentlich scharfe Fahrbestimmungen bestehen, und daß die Vernachlässigung irgend einer dieser Bestimmungen die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen kann. Es genügt auf Reisen ins Ausland nicht, einen Pass zu haben; er muß auch von einem Konsulat des Landes, in welches die Reise geht, visiert sein, entsprechend den für den betreffenden Reiseweg geltenden Vorschriften, die von den Behörden der Abreisestation möglichst lange vor Eintritt der Reise genau zu erfragen sind. Bei etwaigen unvorhergesehenen Reiseunterbrechungen frage man die Beamten nach der Bahnstation; wenn diese nicht vorhanden ist, wende man sich mit der Bitte um Hilfe an das auf den meisten Grenzstationen zur Kriegszeit tätige rote Kreuz. Die Freundinnen junger Mädchen, die in Stadt und Land verstreut sind, geben jederzeit gern Rat und Auskunft, doch ist es auch hier ratsam, möglichst lange vorher Rat zu erbitten.

— Vorsicht beim Wandern. Wie schädlich mitunter das Wandern sein kann, zeigte ein trauriger Vorfall, der sich kürzlich ereignete. Ein junger Mann ließ sich einen Zahn ziehen und rauchte gleich darauf wieder Zigaretten. Dabei muß Nikotin in die nach offene Wunde geraten sein, denn es stellte sich nach kurzer Zeit eine starke Nikotinvergiftung ein, die nach schmerzhaften Schmerzen für den jungen Mann schließlich dessen Tod herbeiführte.

— Die Schmückung deutscher Kriegergräber in Feindesland. Der „Bund deutscher Baumschulenbesitzer“ hat bis jetzt über 1/4 Million ausdauernder Pflanzen und Bäume zur Schmückung deutscher Kriegergräber in Feindesland kostenlos geliefert und wird auch weiterhin aus seinen angeschlossenen Betrieben das sämtliche ausdauernde Pflanzenmaterial liefern, welches für Kriegergräber Schmückung erforderlich wird. Nachdem Angehörigen unserer Truppen wird es eine gewisse Genugung sein, zu hören, daß die Gräber ihrer Lieben in fremder Erde nicht vergessen dahelgen, sondern von sorgender Hand ihre Verpflanzung erhalten. Nach Abschluß des Frühjahrsvorjahres zur Schmückung der Kriegergräber richtete das Kriegsministerium folgendes Schreiben an den „B. d. B.“: „Es verdient wirklich unumwundene Anerkennung, daß es dem „Bund deutscher Baumschulenbesitzer“ gelungen ist, solch ungeheure Mengen von Pflanzen nicht nur von seinen Mitgliedern für diesen schönen, vaterländischen Zweck auszugeben, sondern auch deren Verpflanzung an Ort und Stelle in nützlichster Weise zu bewerkstelligen. Das Departement verfehlt nicht, dem Bund noch einmal hierfür den besten Dank auszusprechen, und bittet Sie, allen an der hochherzigen Stiftung Beteiligten den Ausdruck dieses Dankes in geeigneter Form zu übermitteln. Ihre späteren Vorschläge über die Ausführung der Herbstpflanzungen steht das Departement gern entgegen.“

— Privatbriefe nach Italien. Das Internationale Komitee des roten Kreuzes erinnert daran, daß die internationale Agentur für Kriegsgefangene in Genf nur ganz ausnahmsweise und in besonderen Fällen Privatbriefe aus Italien nach Österreich-Ungarn und Deutschland oder umgekehrt übermittelt und nur dann, wenn eine internationale Antwortmarke dem Briefe beigelegt ist, da Postfreiheit nur für den Dienst der Kriegsgefangenen besteht.

— Vergewaltigungsgeschichte für das Alpenkorps. Der Hauptmann und Bataillonkommandeur des Alpenkorps schreibt am 27. Juni: „Den Mitgliedern des Wiesbadener Alpenvereins“ bitte ich, den verbindlichsten Dank dafür auszusprechen, daß sie dem Bataillon ihre Karten zur Verfügung stellten. Dieselben sind für die Truppe sehr wertvoll, da Patrouillenzüge ihre hauptsächlichste Aufgabe sind.“ Die durch den „Alpenverein“ angeregte Sammlung von Vergewaltigungsgeschichten zeitigt die besten Erfolge. Der Hüttenwart W. Neundorff, Herrgartenstraße 15, läßt auf Anmeldung zur Verfügung stehende Gegenstände abholen.

— Kleine Schwindler. Eine Leserin schreibt und: Auf einem Spaziergang in der Gemarkung Wiesbadens begegnete ich einigen Kindern, welche mit leeren Körben und traurigen Gesichtern auf mich zukamen. Auf die teilnehmende Frage, was sich denn Schlimmes ereignet hätte, erklärte mir ein paarwüchsiges Mädchen mit erbittemühevoller Jammern, daß der Förster ihnen die mit Himbeeren voll gepflückten Körben ausgehütet hätte. Ein paar Groschen meinerseits als Ersatz für den Verlust sahen die jetzt munter dahinterziehende Gesellschaft beruhigt zu haben. Acht Tage später ließ ich auf

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge Kontoristin
für die Nachmittagsstunden v. 2½ bis 7½ Uhr sofort gef. Off. m. Gehaltsanfr. u. B. 305 an den Tagbl.-Verl.

Maschinenführerin
auf „Reier“ für nachm. gefucht. Angeb. u. B. 58 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Geschulte Schneiderin
für Wandern von Kleidern gefucht. Franz-Wilhelmsstr. 3, 2.

Geübte Weiß-
oder Korsett-Näherin sucht Adolph Noth, Franzplatz.

Selbständige Näherin
sofort gefucht. Niederrheinstr. 6, Laden. Angehende Näherin u. Lehrmädchen gefucht. Steingasse 18, 1.

Heiliche Fabrikarbeiterinnen
gefucht. Scherzstr. 9, 2. Hof.

Besseres Mädchen
welches den Haushalt einer älteren Dame selbstständig führen kann, etwas Krankenpflege versteht, sofort gefucht. Hofstr. 19.

Altenmädchen
gef., das etwas vom Kochen u. Hausarbeit versteht. Adelsbühlstr. 103, Part.

Tüchtiges fleißiges Mädchen
welches kochen kann, für sofort gefucht. Müllerstr. 2, Part.

Tücht. Alleinmädchen auf gleich
gefucht. Moritzstr. 37, 2 rechts.

Superv. tüchtiges Mädchen
das alle Hausarb. versteht u. kinderlieb ist, zum 1. Aug. gef. B. 305. Vorstell. von 9-4 u. abends v. 7-9 Uhr, Rheingauer Str. 17, 1 L.

Nettes tüchtiges Mädchen
zum 1. Juli gefucht. Moritzstr. 43, Laden.

Nettes Mädchen
das bürgerl. kochen kann, z. 1. August gefucht. Balkenbühlstr. 17.

Junges sauberes Mädchen
Alter 16-17 Jahre, tagsüber gefucht. Rantine II/80, Scherzstr. 9.

Unabh. fleißige Monatsfrau
sofort gefucht. Ellenbogenstr. 4, 3.

Monatsfrau oder Mädchen
gefucht. Adelsbühlstr. 12, 1.

Saubere Monatsfrau täglich 8-11 u. Sonntag den ganzen Tag gefucht
Balkenbühlstr. 17.

Monatsfrau morgens 1 Stunde
gefucht. Zimmermannstr. 4, 1 L.

Stundenmädchen für häusl. Arbeit
sofort gef. Schwalbacher Str. 57, 1 L.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. Buchhalter od. Kaufmann
sicher in amer. Buchführ. u. Nachtragen der Bücher usw. für nächste Zeit täglich einige Stunden gefucht. Angebote mit näheren Angaben unter B. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter
welcher mit der Bedienung eines gepnspferbigen Benzinmotors Bescheid weiß.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Geselle
für Schweinefleischerei auf sofort gefucht. Näheres Schwalbacher Str. 25.

Fleißige junge Buchbinderin
Scherzstr. 9, 2. Hof.

Hausbursche
sauberer, zuverlässiger, gefucht.

Junges Hausbursche tagsüber gef.
Balkenbühlstr. 14, Laden.

Ordnentl. Hausbursche sofort gefucht.
Edelbühlstr. u. Moritzstr.

Stadtkundiger Fuhrmann
gefucht. Sedanstr. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Gute Näherin
sucht Arbeit. Frankfurterstr. 5, Stb. 1.

Nettes tüchtiges Serpenterfräulein
sucht Stellung in einem schönen Restaurant oder Kaffee. Offerten u. B. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches tüchtiges Mädchen
sucht Tascherstelle, auch tageweise. Off. u. B. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Haushälterin, Jungfer, Köchinnen, bessere Allein-, Haus-, Zimmermädchen.
Frau Elise Bana, gewerkschaftliche Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Besseres Mädchen
welches selbständigen Haushalt führen kann, sucht Stelle z. 1. August. Off. u. B. 58 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 10.

Tüchtige Herrschaftsköchin
sucht Stelle, event. Aushilfe. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Fräulein
welches die gute Küche versteht, auch tüchtig im Haushalt ist, sucht Stelle; geht auch als Köchin, nimmt auch Aushilfe an. Näheres Johannisstr. 40, Gartenhaus 3. Etod.

Do kann Fräulein
ohne gegenwärtige Vergüt. das Kochen erlernen? Offerten unter B. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kräft. 17jähr. Mädchen
aus guter Familie sucht Stelle in best. Hause zur gründl. Erlernung des Hausw. Es wird u. auf Lohn sondern gute Behandl. gesehen. Offerten u. B. 59 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kräftiges Mädchen
zu allen Arbeiten willig, sucht Stell. in anständigem Hause zum 15. Juli. Näh. Goldgasse 18, 2.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre
die Liebe zu Kindern hat, passende Stellung. Adelsbühlstr. 67, 1 r.

Tüchtiges Mädchen
sucht bis zum 1. August Stellung als Alleinmädchen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen sucht Stelle.
Kreuzstr. 14, Stb. Part. rechts.

Unabh. saub. Frau, im Kochen u. all. Arb. selbst.
f. St. f. g. od. halbe Tage. Luisenstr. 18, 2. bei Beble.

Besseres Mädchen, w. selbständ. kocht u. Hausarb. verst.
f. halbe Tage Beschäftigung. Eisenstr. 22, Stb. B.

Besseres Mädchen sucht Beschäftigung
für halbe oder ganze Tage. Näheres Goldgasse 8.

Kriegerfrau sucht 2 Stb. Beschäft.
Reichenburgerstr. 10, Stb. 1.

Fleißiges Mädchen
sucht Beschäft. gleich welcher Art. Näheres, Kriegerstr. 8.

Kräft. Mädchen f. tagew. Beschäft.
Näh. bei Bed. Wilhelmstr. 21, 3.

Bess. alleinst. Frau f. für nachm. Beschäft.
Knapp, Wilhelmstr. 6, 1.

f. saub. Frau f. 3 Stb. Monatsstelle.
Reichenburgerstr. 15, 2. St. links.

Zwei Frauen f. Wasch- u. Putzarb.
od. Monatsstelle. Kriegerstr. 31, 2.

Nett. unabh. Mädchen sucht Wasch- u. Putzarb.
Bertramstr. 22, 4 L.

Eine Frau sucht Wasch- u. Putzarb.
Luisenstr. 18, Stb. 2 St.

Frau w. morg. 2 St. Misch g. tragen.
Helmuthstr. 37, 1 St. rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Beschäft. für abends, schriftl. Arb.
Ndr., Bismarckstr. v. Sendung, f. Kaufm. Off. u. B. 59 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Feiger, Maschinist, f. Stelle
sof. od. später. Langjahr. Zeugn. vorhanden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1 r.

Ein junger Gärtner
mit guten Zeugn. sucht Stelle. Roomstr. 19, 2 St.

Schneider-Lehrling sucht Stelle
bei tüchtigem Meister, möglichst mit voller Pension. Offerten unter B. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Schokoladen- und Zigarren-Verkäuferin
für gr. Restaurant gefucht (Verkauf auf Tabletten von Tisch zu Tisch). Off. u. B. 302 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Frauen
sofort gefucht zum Betrieb eines leichtverfügl. Rahmungsmitel-Artik. Seidenstr. 4, 1. Etod. B9005

Maschinenführerin gefucht
bei Schüller, Kaulbrunnenstr. 4.

Widlerin
nur eingeübte, für Radenmodeln gefucht.

Widlerin
bediener nachmittags 4-7 Uhr. Weiners Ruckfabrik, Kriegerstr. 8.

Gefucht
durchaus zuverlässiges Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Vorstell. abends 6-8 Uhr Wilhelmstr. 11.

Junges Mädchen
für Küche u. Haushalt für gleich gefucht. Hr. Kaulinger, Friedrichstr. 41.

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbständig gut kocht und alle Hausarbeit versteht, für gleich gefucht. Beste Zeugnisse aus Privat. exsordiert. Adelsbühlstr. 10, Partier.

Durchaus erfahre. Alleinmädchen
(Liebe zu einem Kind) für gutbürgerl. Haushalt gefucht. Offerten unter B. 5 hauptpostlagernd.

Zuverlässiges Alleinmädchen
für ganz ruh. Haush. v. alt. Ehep. z. 1. Aug. gef. Große Wünsche außer d. Saufe. Reudorfer Str. 6, 1.

15 Arbeitsmädchen

nicht unter 16 Jahren, in dauernde Beschäftigung sof. gefucht. Wochenlöhne der Eisenbahn werden vergütet, ebenso der Betrag d. Wochenlöhne der elektrischen Straßenbahn, soweit er 60 Pf. übersteigt. P200

Erbfabrik Angelheimer Aue
Fabrik-Eingang Mainz.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kaufmann
jung., technisch gebild., od. beanlagt, durchaus bilanzfest, amer. Syst., dauernd ges. Offerten u. P. 298 an d. Tagbl.-Verl.

Junger Kontorist gefucht.
Off. u. B. 302 an den Tagbl.-Verl.

Techn. Büro sucht auf sofort für mehrere Monate tüchtige

Schreibhilfe
mit guter Handschrift. Bewerbungen mit Ang. der Gehaltsanfr. sind einzureichen u. P. 302 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbständige Elektro-Monteur
für dauernd gefucht. G. Gasteier.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Seizer.

Maschinenfabrik G. m. b. H.

Wiesbaden.

Tüchtiger Schmied

gefucht bei Doffpeditur L. Kettenmacher, Nikolasthr. 5.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für eine auswärtige Montage einen

Arbeiter,
welcher mit der Bedienung eines gepnspferbigen Benzinmotors Bescheid weiß.

Maschinenfabrik G. m. b. H.
Wiesbaden.

Tüchtiger Polsterer
und Dekorateur der sofort gefucht. Dauernde Arbeit.

Tüchtiger Schuhmacher
auf Werkstatt sofort gefucht. Kies, Taunusstr. 7.

Bademeister
militärz., tücht., f. bald gef. Erhol.-Seim Siegfried, Vierstädter Höhe.

Bürojunge
(14-16 Jahre alt)

Laurenz,
Tannusstr. 66.

Hausbursche,
welcher Zentralheizung bedienen L. und gute Zeugnisse hat, gefucht.

Rud. Bechtold & Comp.
Gut empfohlener sauberer

Kutscher gefucht.
Näh. Bruch Nachf., Biervertrieb, Lorchstr. 11.

Kutscher gefucht.

Gr. Reichenbach, Adelsbühlstr. 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Kriegerfrau, welche 6 Jahre
in Bankfach tätig war, sucht St. auf

Büro oder an Kasse.
Off. u. B. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zum 1. 8. c. sucht hier od. außer-
halb staatl. gepr. Haushaltungs-

Witwe, in reifer. Jahren,
gewissenhaft, ohne Anhang, ohne Nebenabsichten, in allen Zweigen der Führung einer besseren Haushaltung gründlich erfahren, suche passende Stellung; übernimmt event. auch die Pflege einer Dame oder eines Herrn. Offerten erbitte unter B. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürgerliche Köchin
mit bester Empfehlung sucht Stelle. Karlstr. 23, 1. St. rechts.

Alleinst. gebildetes Fräulein,
täglich in Küche u. Haush., kinderlieb, mit langj. sehr g. Zeugn. aus Pfarrh. u. hoh. Beamtenhaush. sucht selbständig. Wirkungsfreis. Offert. u. B. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen
sucht Stelle, wo Gelegenheit geboten. im Geschäft mitzubefinden. Offerten u. B. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,

aus Bayern, 18 J., erf. im Haush., kochen, ein. Schneiderin, sucht Stelle als Stütze bei eins. Dame oder kinderlos. Familie gegen Tascheng. Familienanstellung Beding. Offert. u. B. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach. ehrl. fleißiges Mädchen
sucht Stelle in best. Geschäftshaus. Angeb. u. B. 305 an d. Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jg. gew. Mann,
militärfrei, mit guten Zeugn., sucht Stellung in einem Büro. Offert. m. Geh.-Ang. u. B. 305 an d. Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal.

Büfettier, Kassenbote,
oder sonstige Vertrauensstell. sucht lautionsfähiger Mann, militärfrei. Offert. unter B. 302 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelportier
sucht Stellung, mittl. Haus, auch Nachtportier. Off. erb. u. B. 3166 R. Saatenstein u. Bogler, Berlin W. 8.

Junger Chauffeur
sucht Stellung. Gefl. Offerten unt. B. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Hausverwaltung
sucht gewissenh. bef. Ober. in gutem Hause od. Villa. Beste Empf. Angeb. unter B. 58 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adelsbühlstr. 10, Stb. 1
Zimmer u. Küche, 13. Bdh., 1 Zimmer u. Küche, Seidenstr. 1, verm. 1897

Adelsbühlstr. 26 1
Zimmer u. Küche z. v. 1727

Adelsbühlstr. 71
schöne abgeschl. Stb. 1 St. u. R., sofort oder später an v. Adelsbühlstr. 73, 1 r., 1 Zimmer u. R. 2 L.

Adelsbühlstr. 6
schönes Frontp. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. P. 2007

Bismarckstr. 33
1 Etage u. Küche an ruhige Person zu vermieten. Näheres Reimann. B 7550

Bismarckstr. 42 1
gr. Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Büro. B 8611

Meiningerstr. 37
Zimmer u. Küche, Kaminofen zu verm. Näh. Part.

Meiningerstr. 5, 2. 1
St. u. R. an v. R. Bismarckstr. 26, 1 L. B 8908

Meiningerstr. 10, 1. 1
St. u. R. Küche sofort od. später. B 8013

Meiningerstr. 27
Kochport., 1 großes Zimmer mit Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 1892

Dohheimer Str. 126
gr. 1-Zim.-Stb. per Oktober zu vermieten. 1896

Dohheimer Str. 169 1
gr. Zimmer, R. Ellenbogenstr. 6 1 Zimmer u. Küche mit Gas zu vermieten. 1940

Erbacher Str. 7, B. P. 1-3
Stb. sof.

Feldstr. 9/11
Vorderh. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 1903

Feldstr. 9/11 1
u. 2-Zim.-Wohn. auf sofort zu vermieten. 1723

Feldstr. 12
Dachw. 1 St. u. R. 1297

Frankfurter Str. 85 1
St. u. Küche mit Nebenraum sof. od. spät. 1763

Göbenstr. 7 1-3
Wohn. 2 St. Grabenstr. 5, 3, 1 Zimmer u. R. Näh. Koppel, Bismarckstr. 6.

Göbenstr. 13, Bdh., gr. helle Raum
u. Küche per sofort zu verm. Näh. Schwalbacher Str. 30, Büro. 1681

Göbenstr. 27, B. 1
St. u. R. Dacht. Gellmundstr. 27, Bdh. 1 Zimmer, Küche

Gellmundstr. 24, 1
St. u. R. D. Dacht. 36, Frontp. Zimmer u. Küche

Kapellenstr. 23 1
gr. St. u. Küche mit Zentralheiz. sof. o. sp. Anzug. vorn.

Kreuzgasse 3, 3
große Etage, Kammer u. Küche auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Weinbühlstr. 13, 1 r. 1893

Kreuzgasse 47, 1
St. u. R. 1 r. 1893

Philippstr. 7 1
Zimmer, Küche u. R. auf 1. Oktober zu v. 1930

Rantenstr. Str. 11 1-3
Stb. billig.

Rantenstr. Str. 12 1-3
Stb. auf sof. Rutenstr. 13, B. 1 St. u. R. 1851

Rheingauer Str. 13, 1
St. u. R. 1851

Richter, 6, Bdh. 1
St. u. R. 1851

Richter, 13, Bdh. 1
St. u. R. 1851

Römerberg 10 1
St. u. R. 1851

Römerberg 12 1
St. u. R. 1776

Römerberg 14, Stb. 1-3
St. u. R. 1851

Römerberg 27
schöne 1-3 Stb. 1870

Römerberg 28 1
St. u. R. z. v. Römerberg 34 1 St. u. R. f. o. sp. 1529

Römerberg Str. 23
gr. Frontp. Zimmer u. Küche an einzelne Person. 18

Kleißstraße 5, 1. Stod, 3-Zim.-Bohn.
 auf 1. Oktober au verm. 1483
 Kleißstraße 15, 1. schöne 2-Zimmer-
 Wohnungen per 1. Okt. au verm.
 Näh. Wielandstraße 13, 3. f. 1450
 Knausstraße 4, gesunde Höhenlage, ist
 megenzweckföher eine schöne 3-Zim.-
 Bohn. für sof. od. 1. Okt. au vm.
 Nr. 625 271. Näh. daf. Ziepf. 1559
 Kronsplatz 1 (eh. Kröp.-Zs.), 3 Z. u.
 K., ganz od. geteilt. 1481 1 r. 1484
 Lehrstr. 14 neubeuger. 3-Z.-Zs. 1485
 Lehrstr. 27, 3., u. 5. 3-Z.-Zs. f. o. 19
 Lorenzeng. 6, Hochb., 3 Z., Kabinett,
 Küche, Bad, 580 Grd. 218.-M.-R. 11.
 Luitensstr. 43, (eh. 3-Z.-Kfz.)-Bohn.
 au v. Näh. im Restaurant. B8070
 Luxemburgstraße 8 (eh. 3-Zim.-
 Wohnung im 1. Stod au v. 1487
 Marktstr. 17 3-Zimmer-Wohnung au
 vm. Zu erfr. bei Lugenbühl. 1488
 Marktstr. 22, Etb. 2, find 3 Zim. u.
 K. sof. od. spät au vm. Näh. daf.
 beim Hausverwalter. 148
 Mauergasse 3/5 3 Zim., K. u. Keller
 au verm. Näh. im Boden.
 Michelsberg 11, 2. (eh. 3-Zim.)-Bohn.
 8. eb. 4-Zim.-Bohn. Näh. Raben.
 Michelsberg 28, 218., (eh. 3-Z.-Zs.).
 Näh. bei Weib. 218. daf. B8071
 Moritzstraße 12, 1. 3 r., Küche u.
 Zubehör sofort au vermieten. 1491
 Moritzstr. 53, 2. et. 3-Z.-Zs. m. Zub.
 auf 1. Okt. au vm. 218. 3. 2021
 Moritzstraße 47 3 Zim. u. K. 218.
 Moritzstraße 60, 61b, 3-Z.-Zs. billig.
 Moritzstraße 72 kleine 3-Zimmer-
 Wohnung au vermieten. 1287
 Müllerstr. 1 3-Z.-Zs. 3 Z., Zub. 1289
 Nerost. 9 3-Zim.-Bohn. au vm. 1905
 Nerost. 35, 1. 3-Z.-Zs. m. 218. 1. 10.
 au verm. Näh. Schuhgeschäft.
 Neroststraße 36 3-Zim.-Wohnung a v.
 Neroststraße 37, 2 3. R., 1. Oktober.
 Nettelbstr. 12 gr. 3-Z.-Zs. 620 271.
 Nettelbstr. 15 (eh. 3-Z.-Zs.). Bart.
 mit Balkon, sof. od. später. 1771
 Nettelbstr. 21 ar. 3-Z.-Zs. 550 271.
 Nettelbstr. 26, 3 r., 3-Z.-Zs., Kfz.,
 m. Ball., f. 420 271. auf 1. Oktober.
 Neua. 14 271.-Zs., 3 Z., Möbel K. 1.
 Neugasse 18, 2. 3-Z.-Zs., ev. m. Bad.
 u. Entzief. Näh. Korbladen 1495
 Niederwalbstr. 5, 6., 3-Z.-Zs. u. K.
 Niederwalbstr. 8 Bohn. v. 3 Zim. u.
 Zubehör auf 1. Oktober au verm.
 Niederwalbstr. 10, 6p. (eh. 3-Z.-Zs.,
 m. 35. f. 1. Okt. R. h. Hausmeister.
 Nimmernann o. Prühl. 2 St. 1909
 Orantenstr. 35 3-Z.-Zs. im 218., mit
 od. ohne Stell. u. Remise p. Okt.
 Philippsbergstraße 39 3-Zim.-Bohn.
 Platter Straße 56 8 Zim., 1 Küche,
 Keller. Mittelbau, au verm. 1498
 Rauenhalser Straße 21, 3 Et. r. u.
 1 Et. l., 3-Z.-Zs. a. 1. Okt. 218.
 daf. od. Wismandring 40, 1. B7857
 Rauenhalser Str. 24, 2. (eh. 3-Z.-Zs.,
 m. Bad a. 1. Okt. Näh. Bart. 184
 Rheingauer Straße 7, 1. Et., (eh. 3-Zim.)-
 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. au
 vermieten. Näheres Parierstr.
 Rheingauer Str. 14, 1. 3-Zim.-Bohn.
 im 1. od. 3. Stod. B8380
 Rheingauer Str. 18, 3. (eh. 3-Zim.-
 Wohnung au verm. B8600
 Rheinstraße 30, 61b. Bart., (eh. 3-Zim.-
 Bohn. a. 1. Okt. od. früher.
 Näh. bei Gottfried Maier. 1717
 Richstraße 2 3-Z.-Zs. f. o. 19. 1561
 Richstraße 8 (eh. 3-Zim.-Bohn. for.
 oder später. Preis 410 271. 1777
 Richstr. 13, 218., 3 Zim. u. K. per
 1. Oktober. Näh. 61b. Bart. 1972
 Richstraße 19, Hochb., 3 Z. u. Küche
 am 1. Okt. au verm. Näh. 3 r.
 Richstraße 19, Etb., 3-Z.-Zs. f. R. 3.
 Richstraße 27, 61b., 3-Zim.-Bohn.
 au v. Näh. bei Deutsch. 61b. 1. 1500
 Robertstr. 4 (eh. 3-Zim.)-Bohn. 1.
 Et. f. Anguf. u. 3 11b ar. 1501
 Robertstraße 14 freundl. 3-Zim.-Bohn.
 Näheres Reichstraße 8, 1.
 Robertstraße 20 (eh. 3-Zim.-Bohn.
 Robertstraße 27, 61b. 1. kleine 3-Z.-
 Bohn. au vm. Näh. 61b. 1 r.
 Rümerberg 3, 2. 3-Zim.-Zs. 1. Okt.
 au vm. Näh. Weberstraße 54. 1828
 Rümerberg 7, 61b. 1. 8 Z., 1 Küche,
 1 Kell., 1 Dach., Preis 480 271.
 per 1. Okt. au verm. 1880
 Rümerberg 14, 6., 3-Z.-Zs. R. 2. 1.
 Rümerberg 28 (eh. 3-Z.-Zs. R. 2. 1 r.
 Roonstraße 5 3 Zimmer u. Küche au
 vm. Näh. bei Stein. 3 Et. B8776
 Roosstr. 21 (eh. 3-Zim.) 3 Z., K., f. o. 19.
 R. daf. u. 218.-R. 9. Roßl. B8073
 Roosstr. 22 (eh. 3-Z.-Zs. m. 218.
 am 1. Okt. Näh. 1. Et. r. B8588
 Rüdesstr. 33, 6p. 3 Z. u. 25. 2041
 Rüdesheimer Str. 40, 3 r., (eh. 3-Z.-
 Zs.) a. 1. Okt. R. daf. o. 1. f. B8307
 Saalgaße 4/6 3 Zim. u. Küche, 61b.
 2 Et. 1. Oktober. Näh. 3. 1. 1902
 Saala. 32, 61b., 3 Z., R., a. 1. Okt.
 Scharnhorststr. 6 mod. 3-Z.-Zs., 1. Okt.
 Scharnhorststr. 8 3-Zim.-Bohn. a v.
 Scharnhorststr. 14 (eh. 3-Z.-Zs.)-Zs.,
 mit 218. a. Oktober. Näh. 3. r.
 Scharnhorststr. 25, 1. Et. u. 6p. ar.
 3-Z.-Zs., leht. f. 218. daf. B8479
 Scharnhorststr. 34 3-Z.-Zs. 1. 10. R. 1.
 Scharnhorststr. 42 zwei (eh. 3-Z.-
 Bohn. a. 1. 10. au vm. Näh. 1. f.
 Scheffelstraße 6 (eh. 3-Z.-Zs., d. 218.
 entzief. al. od. Okt. au v. B7629
 Seidnersteiner Str. 32, 3. herrsch. 3-Z.-
 Bohn. a. 1. Okt. Näh. daf. B7630
 Schulberg 8, 2. Et., 3 Zim. u. Zub.
 per 1. Okt. au vm. Näh. 3. r. 1898
 Schulgaße 7, 1. 3-Zim.-Zs., mit 218.
 sof. od. spät. Zu erfr. 2. r. 1453
 Schwellbader Str. 23, 3. 3-Z.-Zs. m.
 Balkon u. 218. au v. Näh. Bart.
 Schwellbader Straße 23, 61b. 1. Et.,
 3 Zimmer u. Küche au verm.
 Schwellbader Str. 23, 61b. 3 Z. u. K.
 Frontp., au verm. Näh. Bart.
 (Fortsetzung auf Seite 2.)

Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstrasse 28, Ecke Museumstrasse.

Saison-Ausverkauf mit 10 u. 25% Rabatt

bei Barzahlung
vom 19. bis 24. Juli 1915.

Sweater Spiel-Strand und Turn-Anzüge Söckchen Strümpfe

Größte
Auswahl
Vorzügliche
Qualitäten
Billige Preise



L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13

Lebensmittelversorgung der Stadt Wiesbaden.

Zucker (Kristall - Griech)

ist eingetroffen und kann von den Wiesbadener Lebensmittelgeschäften zum Wiederverkauf bezogen werden.

Der Kleinverkaufspreis ist auf 28 Pfg. für das Pfund festgesetzt. Der Wiederverkäufer ist verpflichtet, das im Rathaus, Zimmer Nr. 24, erhältliche Zucker-Plakat im Schaufenster gut sichtbar anzubringen. Bestellungen sind schriftlich oder telephonisch (Fernsprecher Nr. 31) vormittags von 9-12 Uhr an das Büro der Stadt. Lebensmittelversorgung, Steinmühle, Mainzer Straße 89a, zu richten. F 299
Wiesbaden, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Heute Freitag, den 16. Juli,

nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich in der Wohnung

10 Zimmermannstraße 10, 1. Etage,

folgende zu einem Nachlaß gehörige Gegenstände, als:
2 vollst. Eichen-Betten, Waschtoilette, Nachtschiff, 1 u. 2törige Kleiderschränke, Bücherschrank, 2 Sofas, 2 Kuch.-Kommoden, Schreibkommode, Schreibtisch, ovale, viereckige, röh., Blumen-, Servier- u. Kippische, Stühle, Nähmaschine, Spiegel mit Goldrahmen, 11. Spiegel, Bilder, Pendule, Gaslampen, Gardinen, Teppiche, Meßers Konversations-Verziller, Klavier, Andree's Sand-Atlas, Tisch- u. Bettwäsche, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Küpfachen, Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Gefäße, Möbel und dergleichen mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und beeidigter Taxator.
Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Theater - Konzerte

Residenz-Theater.

Freitag, den 16. Juli.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft
Rina Sandow.

Die erste Geige.

Auffspiel in 4 Akten von Gustav Wied
und Jens Peterzen.
Deutsch von Ida Anders.

Clausen, Apotheker . . . Rolf Gunold

Hans, Proviseur, sein . . . Hans Schweikart

Sohn . . . Adolf Jordan

Anna, seine Tochter . . . Luise Jofe

Dilling, Tierarzt . . . Ludwig Stein

Jensen, Musiker . . . Martin Wolfgang

Stine, Haushälterin des . . . Marly Margraf

Apothekers . . . Arbert Wäcker

Niels, Hausdiener des . . . Arbert Wäcker

Apothekers . . . Arbert Wäcker

Die Handlung spielt in einer Provinzial-

stadt im Hause des Apothekers vom

Abend eines Tages bis zum Abend

des nächsten Tages.

Nach dem 2. Akte findet die größere

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute letzter Tag!

Nachmittags 4-11 Uhr.

Stadtbilder aus Aegypten.

Ich hatt' einen Kameraden.

Packendes Kriegsdrama.

Der Zufall des Glücks.

Nordischer Kunstfilm.

Der energische Schwiegersohn.

Eine fidele Komödie.

Befreie mich von Fanny.

Humor.

Neue Kriegsbilder.

Der Gnügungs-

Palast.

Dotzheimer Straße 19.

Grosstadt-Programm

vom 16. bis 31. Juli.

U. a.:

Jean Paul

(Gastspiel).

Som-Samsa,

der anatomische Wundermensch.

Jsis,

preisgekr. Tanzkünstlerin.

Die Flucht durch den Eisen-Ring.

Diese Produktion steht einzig da
und erregt überall das größte

Interesse. Aufsehen usw. usw.

Außerdem: Auf vielfachen Wunsch

verlängert

Deutsches-Osterr. Bunte Theater

in der urkom. Burleske

Soldaten-Streiche!

Hauptrolle: Hans Alexander.

Trotz der enormen Spesen

keine erhöhten Preise!

Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.

Wein- und Bier-Abteilung.

Anfang: Wochentags 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:

1/4 u. 8 Uhr (Nachmittags 30 Pf.)

Unterzeuge fürs Geld

in jeder Preislage, ausgesucht erstklassige Fabrikate.

Fließjacke, Baumwolle, zum Schlupfen 80 Pfg.

Sellenstoffjacke, Baumwolle, zum Knöpfen . . . 1.45 Mk.

Krochetjacke, gestrickt, Baumwolle 1.20 .

Fließjacke, la fil d'écosse, sehr leicht 1.50 .

Unterjacke, feinmaschig, weiß, aus deutscher

Kolonialbaumwolle 2.— Mk.

Unterjacke, poröses Perigewebe, Baumwolle . 1.85 .

Kettentwurf, weich und elastisch . . . 2.65 .



Unterhose, feinmaschig, weiß, aus

deutscher Kolonialbaumwolle 2.25 Mk.

Unterhose, poröses Perigewebe,

Baumwolle 3.50 .

Unterhose, Kettentwurf, weich und elast. 3.50 .

kurze Kniehose 2.85 .

Seide, hält Ungeziefen ab.

Seidene Hemden von 6.50 Mk. an

Unterhosen, Halbseide 7.— Mk.

Reinseide 14.— .

Netzhacken von 5.— Mk. an.

Vorschriftsmäßige Feldpost-Verpackung kostenlos.

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 .. Hotel Nassau

K 131

Mobiliar-Versteigerung

Heute Freitag, den 16. Juli,

vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich in der Wohnung

Kaiser-Friedr.-Ring 5, Part.,

folgende Mobiliar-Gegenstände, als:

1 Heizungs- u. 1 Heißwasser-Anlage für Bäder,

bestehend aus: 1 Kessel, 3 Heizkörper, 1 Boiler mit Schlange,

1 Reservoir, 1 Schottische Dusch mit 2 Abstellbänken, 1 Nidel-

Brause, 1 email. Waschtisch mit Spiegel und Glaskonsole, eine

email. Sitzbadewanne, 1 elektr. Heizbadewanne, Partie Kofe, zwei

etw. lange Firmenschilder, Holz-Abteilungswände, Polstermöbel,

7 Kubelofas (Ottomanen mit Leder-Imitation), 1 Personenwage,

24 Bl. Reinen-Portieren, Blüschportieren, 1 schöfflammiger elektr.

Büglüster, bib. elektr. Pendel, 7 Kuch.-Toiletten-Spiegel, ovale

Spiegel, Kleiderhalter, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Jack. Bett,

1 Jalousie-Altenstühle, 1 Uhr, 2 Lederstühle, 1 Teppich, Läufer,

Bettvorlagen, wollene Kissen, eine Partie Betttücher, Sand- und

Protiertücher

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,

Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.



Vorwandel

„Kreuz-Pfennig“

Marken

auf Briefen, Karten usw.

Reiche Auswahl



Für Damen **Gummimäntel** Für Herren

sowie Regenmantel, empfehlen

Baumeyer & Co.,

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstrasse.

806

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen u. Abladen, besorg.

prompt und billig durch geschultes

Personal und eigene Gespanne und

Wagen jeder Art. 736



Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolastrasse 5. Tel. 12, 124.

Bermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

3 Zimmer.

Schwalbacher Str. 55 sind im Mittel-
bau zwei schöne 3-Zim.-Wohnung.
Abbruch auf 1. Okt. zu verm.
Näheres Vorderhaus Part. 1885
Sedanplatz 3, 1. schöne 3-Zim.-Wohnung.
Sedanplatz 4, 1. schöne 3-Zim.-Wohnung.
Sedanstraße 3, 1. schöne gr. 3-Zim.-
Wohn. per 1. Okt. N. N. 18074
Sedanstraße 5, 1. 3-Zim.-Wohn. u. Küche
zum 1. Oktober zu verm. 1901
Sedanstraße 5, 1. 3-Zim.-Wohn. u. Küche
auf gleich oder spät. 1909
Sedanstraße 6, 1. 3-Zim.-Wohn. u. Küche
zu verm. N. N. 18075
Sedanstr. 8, 3-Zim.-Wohn., 1. Okt.
Sedanstr. 9, 1. 3-Zim.-Wohn. im Mittelbau zu verm. 18889
Sedanstraße 13, 1. 3-Zim.-Wohn. N. N. 18076
Sedanstraße 13, 1. 3-Zim.-Wohn. 1883
Sedanstraße 10, 1. 3-Zim.-Wohn. N. N. 18077
Sedanstr. 14, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18078
Sedanstr. 20, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18079
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18080
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18081
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18082
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18083
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18084
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18085
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18086
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18087
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18088
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18089
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18090
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18091
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18092
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18093
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18094
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18095
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18096
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18097
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18098
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18099
Sedanstr. 24, 3-Zim.-Wohn. u. Küche
N. N. 18100

4 Zimmer.

Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18091
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18092
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18093
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18094
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18095
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18096
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18097
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18098
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18099
Abelstraße 18, 4-Zim.-Wohn. N. N. 18100

Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18091
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18092
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18093
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18094
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18095
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18096
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18097
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18098
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18099
Vertragsstraße 2, 3-Zim.-Wohn. N. N. 18100

Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18091
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18092
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18093
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18094
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18095
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18096
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18097
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18098
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18099
Körnerstr. 2, 1. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18100

Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18091
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18092
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18093
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18094
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18095
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18096
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18097
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18098
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18099
Dohheimer Str. 10, 2. 4-Zim.-Wohn. N. N. 18100

Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18091
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18092
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18093
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18094
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18095
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18096
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18097
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18098
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18099
Rheinstraße 113, 5-Zim.-Wohn. N. N. 18100

Für Ärzte! Für Pensionen! Große Wohnung.

12 Zim., Küche, Bad, Speisek., und
Balk. el. Licht, Zentralh., Aufst. in
m. fest 22. Jähr. Fremdenheim
mit 2000 betr., sofort oder spä-
(auch geteilt) zu vermieten. Näh.
Langebrunnstr. 13, 1. bei Saas. 1702

Zimmernstraße 23,

2 St., 1. u. 2. verm., evtl. auch 3 St.
Näheres daselbst bei
F 341
Dr. Franz-Roth, 1 St.

Die in unserer Hause Wilhelmsstr. 15
befindliche hochherrliche
8-Zimmer-Wohnung,
sowie die großen Vorzimmer-
kammern sind zu vermieten.
Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld u. Söhne 1. 2.

Sahnhofstraße 6,

mit 11 Zim. u. 11 Zimmern, mod.
Scheinfenster für Spezialgeschäfte
in bester Geschäftslage 3. 1. Okt.
N. Büro 2. Rang, Wilhelmstr. 28.

Große Brunnstraße 19,

10 Zim., 1. u. 2. verm., evtl. auch 3 St.
Näheres daselbst bei
F 341
Dr. Franz-Roth, 1 St.

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Laden

Deinenstr. 16, mit Wohn. u. Zub.
zum 1. Okt. zu verm. N. 1. St. 1837

Draußenstraße 48

große helle Betriebsräume (je 200 qm)
64 qm, Souterrain, 1. u. 2. St.,
auch einz. z. verm. N. 3. Stad. F 353

Wagemannstr. 28,

1. St., 2. leerer Zimmer mit elektr.
Licht als Büro, od. Lagerräume zu
verm. Näh. im Tagblatt-Haus,
Langebrunnstr. 21, Schalterhalle rechts.

Laden Weberstraße 25

1. St., 2. leerer Zimmer mit elektr.
Licht als Büro, od. Lagerräume zu
verm. Näh. im Tagblatt-Haus,
Langebrunnstr. 21, Schalterhalle rechts.

Wilhelmstraße 46,

best. Lage der Stadt,
1. St., 2. leerer Zimmer mit elektr.
Licht als Büro, od. Lagerräume zu
verm. Näh. im Tagblatt-Haus,
Langebrunnstr. 21, Schalterhalle rechts.

Moderne Läden

mit Nebenräumen zu verm. Näh.
Hilmer, Bismarckstr. 2, 1. B 8132

Geschäfts- und Fabrikraum

Gartenfeldstr. 25, n. Bahnhof, 200 qm
(Gas, Elektr., Heiz. vorh.) zu verm.;
ferner

1 einstöck. Gebäude,

10,5 x 6,5 m, mit Hofraum, Näh.
C. Kallmeyer, Friedrichstraße 12.

Zu M. 75 mtl. Läden

1. St., 2. leerer Zimmer mit elektr.
Licht als Büro, od. Lagerräume zu
verm. Näh. im Tagblatt-Haus,
Langebrunnstr. 21, Schalterhalle rechts.

Konditorei, Café u. Bäckerei

Rifolaststr. 12, mit Inventar, som.
verhand. Wohn. nicht reichl. Sub.
s. 1. Okt. ev. früh u. v. Näh. nur
bei Georg Adler, Rifolaststr. 24, 2.

Bordere Läden

best. Lage, 4 gr.
Läden, Nebenräume, auch
als Wohnung poss., alsbald billig
zu verm. Näh. Tagbl.-Berl. Sg

Großer Laden,

in bester Lage, am Kochbrunnen,
285 qm Fläche, 7 Schaufenster,
Zentral-Heiz., elektr. Beleucht., für
Wollgesch., fein. was. Speisehaus,
Bau, od. dergl. geeg. sof. oder
später zu verm. Näheres Saas,
Langebrunnstr. 13, 1. 1711

Villen und Häuser.

Villa Freyensteinstr. 47

zu verm. 8 Zim. u. Zub., oder zu
verkauften. Näheres Carl Roth,
Langebrunnstr. 13, 1. 1711

Villa Heroldstr. 30

9 sehr große Zimmer u. Zubehör,
Loggia, Ballons, Zentralheiz., sch.
Autogarage, billig zu verm. Näh.
Dierckxstr. 7, Tel. 1021. 1718

Villa Niederbergstraße 3,

an der Eiser Straße, 8-9 Zimmer
nicht reichl. Zubehör per sofort od.
später zu verm. Dierckxstr. 7, Tel. 1021.

Einfam.-Villawalkmühlstr. 19

7 Z. u. reichl. Zub. gl. od. sp. 1714

Landhaus

mit schönem großen Garten
u. 1. Okt. zu verm. Näh. bei
K. Belz, Dohrheim, Mühlgr. 1.

Landhaus, nahe Heroldstr. u. Wald,

p. 1. Okt. f. 1500 Mk. zu verm. od. zu
bl. Näh. Gneisenaustr. 2, 1. B 8134

In Villenviertel Adolfsheide

herrsch. 3. St., 2. u. 3. m. 3. u. 4. St.,
1. St. mit 1. St., 4-6 Zim.
u. gr. Garten u. 1. Okt. Augst.

Zu verm. in Villa Hubertine,

gegenüber der Herz-Jesu-Kirche,
Vierhöf., schöne in 2 Räume ge-
teilte große 1. St. u. 2. St. u. 1. Okt.

Möblierte Wohnungen.

Adolfsheide, 3. 1. 2-3 m. 3. u. 4. St.,
1. St. mit 1. St., 4-6 Zim.
u. gr. Garten u. 1. Okt. Augst.

Zu Villa im Dambachtal

2, 3. ev. 4 Zim., möbl., mit Koch-
gelegenheit sofort zu vermieten.
Freiensteinstr. 23.

Reiner Str. 50, 1. 4-5 Z. u. 1. St.,

möbl., zum 1. Aug., auch geteilt,
zu verm. Gartenbenutz. Näh. Gart.

Schön möbl. Wohn. 4-5 Z. u. 1. St.,

billig zu verm. Wilhelmstr. 2, 2.
Nachschloß, möbl. Wohn. 3 Zim. u.
1. St., billig Pagenstr. 1. 1.

Kriegergattin wünscht ihre

möblierte Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, während der
Dauer des Krieges zu vermieten.
Adresse im Tagbl.-Berl. Sg

Auerbach, Bergstraße,

möbl. kleines Haus, 5 Zimmer und
Garten, elektr. Licht, Gas, Wasser,
zu verm. Näheres zu erfahren u.
N. 302 an den Tagbl.-Berl. oder
Schreibm.-Handl. Grebe, Auerbach.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Adelheidsstr. 28, 1. St., sch. möbl. Zim.
Näheres daselbst, 3. St. eleg. m. Zim.
mit Schreibt., Gas, Elektr. Telefon.

In Villa Kapellenstraße 49

2 herrsch. möbl. od. unmöblierte
Zimmer an Dauermieter abzugeben.

Maisner Straße 17,

in herrsch. Hause mit parkartig.
Garten eleg. möbl. Zimmer zu
vermieten. Näheres daselbst.

Maisner Str. 51, 3. St. u. 1. St.,

elek. m. 3. St. elektr. Licht,
Schwalbacher Str. 8, 2. 1. 1-2 eleg.
möbl. Zim. mit u. ohne Pen., sof.

Wohn- u. Schlafzimmer,

gut möbliert, mit separ. Eingang, sof.
zu verm. Faulbrunnstr. 9, 11.

Schön möbl. Zim., nahe Kochbrunnen,

ev. auch an Dauermieter, zu verm.
Näheres im Tagbl.-Berl. Sg

Wohn- u. Schlafzimmer,

elegant eingerichtet, in freier schön.
Lage, 1. Etage, Abstell., separat,
an Dauermieter zum Preise von
45 Mk. zu vermieten. (Haltestelle).

Entzückendes möbl. Südzim.

für junge Dame, in guter Kam.,
Adelheidsstr. 28, 1. St., Tel.
N. 302 an den Tagbl.-Berl. Sg

Leere Zimmer, Mansarden u.

Adelheidsstr. 28, 1. St., sch. möbl. Zim.
Näheres daselbst, 3. St. eleg. m. Zim.
mit Schreibt., Gas, Elektr. Telefon.

Wagemannstr. 28,

1. St., 2. leerer Zimmer mit elektr.
Licht zu vermieten. Näheres im
Tagblatt-Haus, Langebrunnstr. 21,
Schalterhalle rechts.

2 Zimmer, leer oder möbl., von einer

Part. Wohn. an alleinst. Dame
abzug. Näh. Rheinstraße 111, 2.

Mietgejude

Sucht in gutem Hause Wohnung ges.
Hauswartung und Garten-In-
standhaltung, zum 1. Oktober. Gefl.
Offert. u. N. 304 an d. Tagbl.-Berl.

1. St. u. 2. St., von best. Herrn gefl.

Off. an d. 305 an den Tagbl.-Berl.
Näheres, gesunde, gut heizbare
2-3-Zim. Wohn., ohne Herd u. Herd,
von eins. Dame auf 1. Okt. gesucht.

Preis bis 450 Mk. Offerten unter

N. 303 an den Tagbl.-Berl.
2-3-Zimmer-Wohnung,
in besserer Lage und gutem Hause,
Barriere oder 1. St., sofort von
zwei Herren gesucht. Offerten unt.
N. 304 an d. Tagbl.-Berl. Sg

Mod. 3-Zimmer-Wohnung

in 2. St., a. l. in Villa, 3. 1. 10. gefl.
Off. m. N. u. N. 304 Tagbl.-Berl.

4-5-Zim.-Wohnung

in seinem ruhigen Hause, 1-2. St.,
gefl. Offerten mit Angabe der
Lage, des Preises u. der Zimmer-
größe u. N. 304 an d. Tagbl.-Berl.

Schöne große moderne 3. od. auch

4-Zimmer-Wohnung von ruh. Alt.
Chev. (pen. Beamter) gesucht.
Besonders Vierhöf. od. 2. St., Dam-
bestat., Balkenstraße und Nähe
dortselbst. Näheres. Offerten mit
angabe Preisangabe unter N. 304
an den Tagbl.-Berl.

4-Zimmer-Wohnung

1. St., Sonnenseite, gute Lage, zu
mieten gesucht. Off. mit Preisang.
Droa. Grafe, Weberstraße 39.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, elektr. Licht, Nähe Dieb-
richer Straße, zum 1. Okt. gesucht.
Briefe u. N. 59 an den Tagbl.-Berl.

Ein möbliertes Zimmer,

2 Betten, mit Küche, Kochgas, in
best. Hause, sucht verh. Beamter m.
Töchterchen (3 1/2 J.). Preisofferten
u. N. 58 an den Tagbl.-Berl.

Herr

sucht am 15. 7. sep. möbl. Zimmer
mit Morcenfasser (Nähe der Artill.-
Kaserne). Offert. mit Preisangabe
u. N. 588 an den Tagbl.-Berl.

Beamter sucht möbl. Zimmer

mit Pension in der Nähe des West-
bahnhofs. Offert. mit Preisangabe
u. N. 58 an den Tagbl.-Berl.

Gesucht für Mitte August von

einer Dame auf längere Zeit in
guter Pension ein leeres sonniges
Zimmer mit vollst. möbl. aut. Ser-
vice. Besondere Lage, Tannus-
Sonnenberger, od. Frankfurter Str.
Offerten mit Preisangabe unter
N. 304 an den Tagbl.-Berl.

Gesucht f. 14-jähr. Knaben

Pension mit Privatstunden (sech.
Boden), bei Starrer od. Akadem.
Off. u. N. 305 an den Tagbl.-Berl.

Fremdenheime

Pension Affanta,
Frankfurter Str. 14, schöne ruhige
Lage, Zimmer mit u. ohne Verpfleg.
Freundl. möbl. Zimmer der sofort
an Dauerm. od. Fremde. Frankfurter
Str. 25, gegenüber Langenbedplatz.

Fein möbl. Zimmer,

Zentralh., Elektr., vorz. Verpfleg.
4 St. v. Tag. Näh. Tagbl.-Berl. Sg

Wohnungs-Nachweis-

Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 2,
Telephon 708,
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

5000 Mk. gesucht
zur Geschäftsvergrößerung

zu hohen Zinsen. Gute Hypothek.
Sicherheit, pünktliche Rückzahlung.
Biete Offerten unter N. 304 an den
Tagbl.-Berl.

5000 Mk. gesucht (bopp. Sicherh.).
Näheres im Tagbl.-Berl. Sg

Kapitalien - Angebote.

Mk. 30,000 auf 1. Hypothek,
nur auf ein gutes Wohnhaus in
Wiesbaden auszuliefern. Näheres
Luisenstraße 19, Partierre.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Neue moderne Villen

von 30-90,000 Mk.

zu verkaufen Adelheidsstr. 45, Seiten-
bau, 2. Etod.

Hübsche Villa

in ruhiger Lage, an den Kuranlagen
in Wiesbaden, zu

Sanator. od. Damen-Pensionat
vorzüglich geeignet, per sofort zu ver-
kaufen oder zu vermieten. Auskunft
bei dem Eigentümer H. Bröling,
Düren, oder K. Christ, Sonnenberg
bei Wiesbaden.

Villa Heßstraße 7

mod. einger. 7 Z. m. Nebenr. und
Autogarage, zu verm. Näh. daselbst.

Villa zu verkaufen oder zu verm.
Näh. Frankfurter Str. 18, Dohrpart.

Villen-Kolonie Eigenheim.

In herrlicher Höhenlage am Wies-
badener Wald, durchs Dambachtal
vom Kochbrunnen in 25 Minuten
oder von der Haltestelle Tannus-
bad in 10 Min. bequem zu erreichen.
Villen, Landhäuser u. Bauplätze
preiswert zu verkaufen.

Kanal, Wasser, Gas, Elektr. Licht.

Villa, hochgelegen,
nahe Wald, 10 Min. v. Kochbrunnen,
als Ruhe- u. Pensionat oder kleines
Sanatorium sofort zu verm. od. zu
verm. Zentralheizung, großer Ab-
garten, 14 heizbare Räume usw.
Näheres im Tagbl.-Berl. Sg

Immobilien - Kaufgejude.

Kaufgejude.

Villa, der Neuzeit entspr., mit
Garten, von älterem Ehepaar zu
kaufen gesucht. Offerten u. N. 589
an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Suche Bungalow

in oder bei Wiesbaden. Offerten
u. N. 304 a. d. Tagbl.-Berl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berichte

Privat - Verkäufe.

Neu. wach. treuer u. kräft. Hund,
3 J. alt, sehr bill. zu bl. Seeroden-
straße 12, 1. vom. bis 12 u. nachm.
nach 7 Uhr. Händler verweisen.

Junges Rehkitzchen zu verm.
Schillerstraße 7, Dierckxstr.

Woll. S. Radel (Vierst. Hühner)
u. eine feld. S. Uhr (3 Dederl.) zu bl.
Karlstraße 2, Laden.

Satinfleck, bibbl. Gr. 44, f. 4 Mk.
zu verm. Dellmannstraße 40, 2. L.

Schöne Kasseroll. mit 12 Schleiern,
mod. Sommerf., Jodettl. u. besser
auf an verm. Weberstraße 9, Part. 2.

Grand und Beste,
schöne 8. u. 10. zu verm. Markt-
straße 8, Doppelh.

Knaben u. Mädchen, 10 J. voll,
billig zu verm. Oramenstr. 51, Gsh. 3.

1 Red u. Beste f. Jung. v. 16 J.
2 Mädchen, 10 J. alt, neu, verch.
Dierckxstr. 7, Dierckxstr.

Gut erb. blaue Militär-Uniformen,
mittlere Figur, billig abzug. Große
Burgstraße 16, Seitenbau.

Neue Damen u. Kindermöbel
bill. zu verm. Grodenstraße 2, 1. St.

Für Sextaner
in. währ. der Sexten latein. Nachhilfe
b. e. tücht. alt. Schüler gel. Off. m.
Preis u. 3. 303 a. d. Tagbl.-Verlag.
Seiten-Ausflug
in Weib- u. Buntfarben zu ermäß.
Preisen. Bielandsstraße 25, Part. I.
Geschäftl. Empfehlungen
Unter Privat-Mittagstisch 70 Pf.
Oranienstraße 10, 1.

Berkäufe
Privat - Verkäufe.

Zwei Boxterrier-Rüden,
rassig, 2 1/2 Mon. alt, zu 15 Mk.
zu verk. Anzuseh. Samstagabend von
8 Uhr ab bei Gastwirt Mens, Dorf-
straße 33.

Wier schöne Enten zu verkaufen
Westendstraße 15, Schuhmacherladen.

2 Anzüge
für kleine gezeichnete Figur billig abzug.
Schäfer, Balkenstraße 5.

Gut erh. L. Breal, 1- u. 2. H., für
Bord-Auswert, billig zu verkaufen.
23. Sommer.
Langenschwalbach, Adolfsstraße 75.

Gändler - Verkäufe.

Von heute ab nachverzeichnetes
Rabatt für verk. Kleiderstoffe,
Teilen, Wäsche, Spiegel, Divans,
Tische, Bilder, Porzellan und versch.
mehr, alles gut erhalten.
Friedrichstraße 57, 1 rechts.

Kaufgejuche
Alle Sorten Obst
auf dem Baum kauft
Miehlstraße 51, Zerkahrt.

Frau Stummer, Neugasse 19, II,
Tel. 3341.
zahl. allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
damen- u. Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillen,
Standschirme und Zahnärztl.

Gutbürgerl. Mittagstisch
80 Pf. Kirchstraße 43, 2.
Beizen, Polieren, Umbeizen
ganzer Einrichtungen, Modernis. bill.
23. Sommer, Kranenstraße 5.
Diensteher Rat. Rohr empf. sich
im Ofen- u. Verbandsmauern u. Putz.
Dagheim, Oberg. 78, Postkarte gen.
Verk. Schneiderin sucht Kunden
in u. a. d. Hause. Kirchstraße 41, 4.
Schneiderin empfiehlt sich
in u. a. d. Hause. Dorfstraße 18, 2 r.

Junger Dachshund, männl.,
zu kauf. gefucht. Adressen- u. Preis-
ang. u. 3. 304 an den Tagbl.-Verl.
Alte Kupferstiche
u. Stickerien von Sammlerin ge-
fucht. Offerten unter 3. 300 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Hotel-
Einrichtung,**
gebraucht, als:
**Tische, Stühle,
Ausrichtische,
Wirtschaftsbüfett,
Teppiche usw.,**
gegen Kasse sofort zu kaufen
gejucht. F82
Ang. u. C. D. 3 an Haasen-
stein & Vogler, Worms.

Größere Partie
neue oder gebrauchte gut erhaltene
Küchengeräte zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preis u. Vorrat unter
Nr. 347 an die Rainer Annoncen-
Exp., Mainz, Gr. St. erbeten. F200

Schreibmaschine,
deutsche Marke, gut erh. gef. Offert.
mit Fr. u. R. 304 Tagbl.-Verlag.

Zahle die höchsten Preise
für alt. Blei, Kupfer, Zink, Messing,
Zinn, Luppen, Papier, Gummi und
Kunststoffe. Geführte Rollen
das Kilo 1 Mk. B7689
H. Wenzel, Dorfstraße 14.

Perfekte Kissen empfiehlt sich.
Dobbeimer Straße 55, im Laden.

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.
Am 1. August beginnt ein neuer
Zuschneide-Kursus
zu halberm Preis. Gründliche Aus-
bildung zur Direktrice.
Zuschneide-Lehr-Anstalt.
D. Müller, Taunusstraße 29, 1 St.
Dafelst. Schnittmuster-Verlag.

Für Schneider!
Feldbraue u. and. neue Abfälle kauft
Th. Lied u. Sohn,
Hilberstraße 31. Telefon 2691.
Al. Schwalbacher Str. 4. Tel. 1883.

Unterricht
Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Am 1. August beginnt ein neuer
Zuschneide-Kursus
zu halberm Preis. Gründliche Aus-
bildung zur Direktrice.
Zuschneide-Lehr-Anstalt.
D. Müller, Taunusstraße 29, 1 St.
Dafelst. Schnittmuster-Verlag.

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Am 1. August beginnt ein neuer
Zuschneide-Kursus
zu halberm Preis. Gründliche Aus-
bildung zur Direktrice.
Zuschneide-Lehr-Anstalt.
D. Müller, Taunusstraße 29, 1 St.
Dafelst. Schnittmuster-Verlag.

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Am 1. August beginnt ein neuer
Zuschneide-Kursus
zu halberm Preis. Gründliche Aus-
bildung zur Direktrice.
Zuschneide-Lehr-Anstalt.
D. Müller, Taunusstraße 29, 1 St.
Dafelst. Schnittmuster-Verlag.

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Am 1. August beginnt ein neuer
Zuschneide-Kursus
zu halberm Preis. Gründliche Aus-
bildung zur Direktrice.
Zuschneide-Lehr-Anstalt.
D. Müller, Taunusstraße 29, 1 St.
Dafelst. Schnittmuster-Verlag.

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

Ältere f. Dame
f. Kranzchen, auch Stet. Offerten u.
N. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Ein neuer eleg. Krankenwagen
ist an einen noblen Abnehmer zu ver-
kaufen. Schiersteim, Landstr. 6, vis-a-vis
der Kaserne, gegen Belohn. abgegeben.

Fräulein Lang, Höhenstraße 3, 1,
bittet um einen gebrauchten Kranken-
wagen, wenn auch nur leibweise,
für das gebrauchte Mädchen einer
Kriegerfrau. B 9016

Wer würde 10jähr. Jungen
m. d. Heren ohne Vergüt. aufheben?
Off. u. 3. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Jungen in gute Pflege zu geben,
2 Jahre alt. Zahnstraße 20.

Junge gesunde Frau
m. Kind mitzubringen. Abh. Dorf-
straße 18, Laden.

Die Dame, m. Mittw. u. 1/2 m.
Kind d. Seerosenstr. 11, m. d. Herr
in Schw. Kleidung um Adresse gebet.
Off. u. C. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Gesichts- u. Massage
erteilt in u. außer dem Hause
Mary Bomersheim, ärztl. gepr.,
Kreuzstraße 5, 1. Teleph. 4332.

Massage, Langg. 39,
Emmy Sammet.

**Thore-Brandt-
Marj. Kamellsky, Massagen**
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Nagelpflege u. Gefichts-Mass.
Ida Mauche,
jetzt Michelstraße 22, 1.

Berlitz Schule
Sprachlehrinstitut
Rheinstr. 32.

General-Vertretung
der Nahrungsmittelbranche f. Hessen
u. Nassau wegen Einberufung
sofort abzutreten. Anzeig. unter
N. 304 an den Tagbl.-Verlag.

kleine aufgebende Wirtschaft
zu übernehmen. Gef. Offerten unt.
N. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Amung Wiesbaden-Sobornheim
(Kabel). Kreidest. D. 302 b. Tagbl.-V.

Privat-Entb. und Pension.
Dr. Schöner, Hebamme,
Bismarckring 15, 2.

Vornehme Ehebermittlung.
Frau Paad, Lützenstraße 22, 1.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Betrifft Verbot der Ausfuhr von
Fischen.

Am Anhang an die Bekannt-
machungen vom 1. Mai 1915 (la,
IIIb, Nr. 4225) und 3. Mai 1915
(la, IIIb, Nr. 4530/4229) bestimme ich
mit Zustimmung des stellvertretenden
Generalkommandos 11. Armee-
korps:

Aus den Kreisen Hersfeld, Hün-
feld, Marburg, Kirchheim, Riegen-
heim und Biedenkopf dürfen Fische
nur in den Bereich des 18. Armee-
korps ausgeführt werden.

Ausnahmen bedürfen meiner Ge-
nehmigung.

Die vorstehende Bekanntmachung,
sowie die Bekanntmachungen vom 1.
und 3. Mai 1915 gelten nicht für
solche Anfänger von Fischen, die
einen von der Remonte-Inspektion
neu ausgegebenen Erlaubnischein be-
sitzen und beziehen sich nicht auf
Fische bis zu 1/2 Jahr.

Frankfurt a. M., den 1. Juli 1915.
18. Armee-korps.
Stellvertretendes Generalkommando.
Der kommandierende General.
gez.: Fehr. von Galt,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.
Nach Mitteilung des Kriegs-
ministeriums sind den Artillerie-
depots von Postämtern, Landrats-
ämtern usw. teils mit der Post, teils
mit der Eisenbahn, aus dem Felde
stammende Blindgänger und sonstige
schwere Artilleriegeräte in be-
schädigtem Zustand überliefert worden,
die anscheinend an irgend einer Stelle
von den betreffenden Behörden ge-
proben oder sonst gefunden
worden sind.

Jedes Vermögen und Aufnehmen
scharfer Artillerie-Munition und von
Blindgängern oder ihre sonstige Be-
handlung durch Nichtfachverständige
ist äußerst gefährlich. Wo solche Ge-
schosse angetroffen werden, sind sie
an Ort und Stelle zu belassen,
während das nächste Artillerie-Depot
sicherlich zu verständigen ist. Dieses
wird das weitere Erfordernisse ver-
anlassen.

Berlin, den 4. Juli 1915.
Der Minister des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird
mit dem Erlassen veröffentlicht, von
dem Aufhören vorstehend näher be-
zeichneten Geschosse dem nächsten
Polizeibehörde umgehend Kenntnis zu
geben. Geschosse, die aus dem Felde
hierher gefahren oder mitgebracht
werden, sind alsbald an das zu-
ständige Polizeibüro abzugeben.

Wiesbaden, den 12. Juli 1915.
Der Polizeipräsident v. Schend.

Bekanntmachung.
betr. An- und Abmeldung von
Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetriebe
werden zur Vermeidung von Ver-
wehungen gegen die bestehenden ge-
setzlichen Bestimmungen darauf auf-
merksam gemacht, daß gemäß § 52
des Gewerbeverordnungs vom 24.
Juni 1891 und der dazu ergangenen
Anweisung des Herrn Finanz-
ministers vom 4. November 1896,
Abschnitt 4, Artikel 25, ein jeder,

welcher hier den Betrieb eines
betriebs Gewerbes anfangt, dem
Registrierat vorher oder spätestens
gleichzeitig mit dem Beginn des Be-
triebs Anzeige davon zu machen hat.
Die Anzeige hat schriftlich zu er-
folgen; sie kann auch im Rathaus,
Zimmer 10, mündlich während der
üblichen Geschäftsstunden zu
Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch
denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines anderen
übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Ge-
werbe oder an Stelle desselben ein
anderes Gewerbe anfangt.

Bei der gesetzlichen Verpflichtung
zur Anmeldung eines steuerpflich-
tigen Gewerbes innerhalb der vor-
geschriebenen Frist nicht erfüllt,
verfällt nach § 70 des Gewerbever-
ordnungs in eine dem doppelten Be-
trag der einjährigen Steuer gleichen
Geldstrafe, daneben ist die vorer-
haltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflich-
tigen Gewerbes ist dagegen nach
§ 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14.
Juli 1893 und Artikel 28 der allg.
Anweisung, bei dem Herrn Vorsteher
des für die Veranlagung zustän-
digen Steueramtes der Ge-
werbesteuerklasse 1-4, Friedrich-
straße 32 hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb ein-
gestellt, aber nicht rechtzeitig abge-
meldet, so ist die Gewerbebesteuer nach
§ 33 des Gewerbeverordnungs bis
zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, 9. Juli 1915.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener A. H. S. C.

Samstag, den 17. d. Mts.,
abends 8 1/2 u. 9 u. 10 u.

S. C. Abend

im Gartensaal des Hotels
Vogel, Rheinstraße 27.

Auswärtige, hier anwesende
Corpsstudenten werden hierdurch
freundlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

**Wiesbadener
Frauen-Verein.**

Zu der am Donnerstag, 22. Juli,
nachmittags 4 Uhr, in den Räumen
des Banthauses Marus Berlé & Co.,
Wilhelmstraße 38, stattfindenden

Mitglieder-Versammlung
laden wir ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage und Entlastung
des Rechners.
2. Verschiedenes. F 207

Die Vorsitzende:
Helene von Roeder.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner werten Kundschaft, werten
Nachbarschaft, sowie Bekannten zur
Kenntnis, daß ich meine Schlosserei
von Rheinstraße 20 nach

Schiersteiner Straße 11
verlegt habe.

Kochs- u. Schlossermeister.
23 Bleichstr. 23:
Große Rechen... 6-7 Mk.
Rechnung... 7-8 "

Reich im Auschnitt.
Die noch vorhand. Reife-, Schiffs-,
Hand- u. Kaiserlöffel, pr. Leder, pr.
Ausschnitt, kaufen Sie bill. Neugasse 22.

**Bestellen Sie frühzeitig
zur Einmachzeit!**

Krumeich's
Einkoch-Konservenkrug,
enge und weite Modelle, in allen
Größen, tausendfach bewährt. Adler-
Progress-Konservengläser, Elma-
haken, Gelee-Gläser, Einkochköpfe
etc. billigst bei 611

M. Stillger,
Hiltnergasse 16. Telefon 2082.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22,

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitschr. Mk. 4.-
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.